Freitag, 13 Juni. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7948. 1873.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bern, 12. Juni. Der Bundesrath hat von der Regierung zu Zürich Bericht über das Decret der russischen Regierung verlangt, welches den Russinnen den Aufenthalt an der Züricher Hochschule vom Jahre 1874 ab verbietet. — Die zweite Berathung über die Bundesrevision ist heute vom Bundesrathe begonnen worden.

Paris, 12. Juni. Bezüglich der in mehreren Journalen enthaltenen Mittheilung, daß der Minister des Innern Beulé seine Entlassung eingereicht habe, wird von gutunterrichteter Seite gemeldet, daß der Herzog von Broglie denselben veranlaßt habe, sein Entlassungsgesuch in Anbetracht der Solidarität des Cabinets zurückzuziehen. Wahrscheinlich werde indessen Beulé das Ministerium des Unterrichts und Batbie an seiner Stelle das Ministerium des Innern übernehmen.

Petersburg, 12. Juni. Der Vortrab des russischen Expeditionscorps unter General Kaufmann war, wie der „Russische Invalide" meldet, am 11. Mai am Amu-Daria angelangt und traf dort eine Abtheilung Khiwesen in der Stärke von 3500 Mann. Dieselbe wurde von den Russen in die Flucht geschlagen. General Kaufmann setzte am 14. Mai seinen Marsch in der Richtung von Schurachan fort.

Der Protest der Berliner Presse

gegen den Reichspreßgesetzentwurf, dessen wesentlichen Inhalt wir schon heute früh in telegraphischem Auszug brachten und dem sich die Redaction der „Danziger Zeitung" aus vollster Ueberzeugung anschließt, hat folgenden Wortlaut:

„Die preußische Regierung hat dem Bundesrathe den Entwurf eines Reichsgesetzes über die Presse vorgelegt, dem zwar bereits, wie wir zuversichtlich hoffen, sein Urtheil gesprochen ist, dessen bloßes Zutagetreten aber auf das Schmerzlichste nicht von der Presse allein, sondern von der ganzen Nation empfunden worden ist.

„Der Entwurf steht im Widerspruch mit den Grundsätzen unseres öffentlichen Rechts und mit den berechtigten Ansprüchen der Presse.

„Er hält Einrichtungen aufrecht, welche sich nach vieljährigen Erfahrungen als schwere Uebelstände herausgestellt haben, und trifft Anordnungen, welche die Stellung der Presse wesentlich verschlimmern.

„Die polizeiliche Beschlagnahme ist unverändert beibehalten und damit praktisch der periodischen Presse die rechtliche Grundlage ihrer Existenz entzogen.

„Die Definition der Vergehen und Verbrechen (§ 20) entbehrt der scharfen Begrenzung, welche die erste Anforderung an ein Strafgesetz ist, und stellt statt dessen allgemeine Sätze auf, welche nach subjectiver Willkür gedeutet werden können.

„Die Bestimmung des Entwurfs über die Verantwortlichkeit des Redacteurs (§ 22), der — abgesehen von der Frage der Verschuldung — mit der Strafe des „Thäters" belegt werden soll, widerspricht allen strafrechtlichen Grundsätzen, welche zur Strafbarkeit den Dolus oder die schuldvolle Fahrlässigkeit verlangen.

„In dieser Weise werden theils neue — unbestimmte — Vergehensarten eingeführt, theils bestehende Strafbestimmungen wesentlich verschärft (§ 20, letzter Absatz), und so die Organe der Presse unter Ausnahmegesetze gestellt. — Dazu treten ungerechte Polizeivorschriften mancherlei Art, z. B. die Aufnahme von Berichtigungen bis zum doppelten Raum des zu berichtigenden Artikels u. s. w.

„Die deutsche Presse, die sich ihres täglich wachsenden Einflusses wohl bewußt ist, will nicht Straflosigkeit für das veröffentlichte freie Wort, wenn es wirklich ein straffälliges ist. Sie will der strengen Verantwortung vor den allgemeinen Strafgesetzen des Reichs sich nicht entziehen. Aber protestiren muß sie gegen Ausnahmebestimmungen, deren maßlose Vieldeutigkeit und Dehnbarkeit auch die ernsteste wissenschaftliche Erörterung allgemeiner Wahrheiten, auch die patriotisch wohlgemeinteste Beleuchtung öffentlicher Zustände Tag für Tag, wo nicht der Verurtheilung, doch der Verfolgung durch die Organe eines unberechenbaren administrativen Ermessens aussetzen würden.

„Man bietet in dem Entwurf die Aufhebung der Stempelsteuer und der Cautionen. So wünschenswerth diese materiellen Erleichterungen sind — die Presse weist es weit von sich, die Beseitigung von längst als ungerecht anerkannten Lasten durch eine ihrer unwürdige, rechtlose Stellung zu erkaufen. Ihre ideale Aufgabe einer freimüthigen Besprechung der öffentlichen Zustände steht ihr höher, als materielle Vortheile.

„Allseitig, auch von den Regierungen, ist die patriotische Haltung anerkannt, welche die deutsche Presse in jeder ernsten Zeit, zuletzt noch während des französischen Krieges, eingehalten hat. Die seltenen Ausnahmefälle bestätigen nur die Regel. Um so weniger hatte die deutsche Presse es verdient, von einem Gesetzentwurfe bedroht zu werden, dessen Durchführung jedem selbstständigen Manne die Leitung eines politischen Blattes unmöglich machen und die Presse in ihrem freien, kritischen Beruf vernichten würde."

Danzig, den 13. Juni.

Der Preßgesetzentwurf des Fürsten Bismarck hat das Gute gehabt, eine Einigkeit unter allen Elementen herbeizuführen, die nicht von der Regierung abhängig sind oder die von Natur wegen reactionärer Gelüste zu drakonischen Preßmaßregeln geneigt sind. Der Protest der Redacteure der Berliner Zeitungen ist dessen Zeugniß, er umfaßt die Vertreter aller Nuancen von der „Demokratischen Zeitung" bis zu dem freiconservativen „Deutschen Wochenblatt". Dem letzteren Blatte, das sonst energisch die Politik des Reichskanzlers unterstützt, rechnen wir es hoch an, daß es sich von dem Proteste gegen den berüchtigten Entwurf nicht ausgeschlossen hat. Daß dies die von der Regierung subventionirten Organe gethan haben, darüber wundern wir uns nicht; unter den Unterschriften, die bis jetzt veröffentlicht wurden, fehlt noch die „Berliner Börsenzeitung", was sicher nur auf einem Versehen beruhen wird.

Professor v. Schulte in Bonn veröffentlicht den neuen Mittheilungen v. Florencourts gegenüber nochmals eine Erklärung, daß die Regierung sich nicht bereit erklärt habe, für den altkatholischen Bischof ein Gehalt aus dem Staatsetat auszuwerfen. Er sagt u. A.: „In dem von allen Mitgliedern der „Bischofs-Commission" gutgeheißenen Entwurf einer Synodal- und Gemeinde-Ordnung heißt es § 24 wörtlich: „Der Bischof legt den Eid ab die Staatsgesetze zu beobachten." Diese Bestimmung ist von der Commission angenommen worden, ganz unabhängig von der Frage, ob der Bischof eine Staatsdotation erhalten werde oder nicht. Mehr, als in dieser Bestimmung enthalten ist, habe ich weder dem Staatsministerium, noch überhaupt irgend Jemand gegenüber jemals „zugestanden", und was in dieser Bestimmung enthalten ist, bin ich weder als „Recompens" für eine Staatsdotation, noch für irgend etwas Anderes „zuzugestehen" in der Lage gewesen".

Die Mittwochnummer der „N. A. Z.", welche erst heute hier angelangt ist, umschreibt in einem Artikel die Rede des Fürsten Bismarck über die russische Zollpolitik. Wir entnehmen demselben nur die Schlußworte: „Nach dem vom „Journal de St. Petersbourg" am 23. Januar 1872 publizirten Voranschlag für das Finanzjahr 1872 belaufen sich die Brutto-Einnahmen aus den Zöllen auf 43,815,500 Rubel, also noch nicht 10 Procent der 451 Mill. Rubel betragenden Staatseinnahmen. Auf diesen 43 Mill. ruhen noch 8 Mill., also 90 Procent, Erhebungskosten. Hieraus dürfte sich zur Genüge ergeben, daß sehr bestimmte finanzielle Interessen in Rußland im Wege stehen, einer freihändlerischen Richtung weitere Concessionen zu machen, die irgend in die Tarifverhältnisse eingreifen. Die bei Abschluß eines eventuellen Handelsvertrages zu gewärtigenden Zugeständnisse können sich ausschließlich nur auf eine Milderung in den Formen des Verkehrs erstrecken, welche allerdings vielfach durch die Tariffrage in sehr bestimmter Weise vorgezeichnet werden. Aber auch in dieser Beziehung ist eine öffentliche Discussion, zum Theil durch vorgefaßte Meinungen hervorgerufen, nicht geeignet, eine Sache zu fördern, welche von beiden Regierungen mit dem aufrichtigen Wunsch, zu einer Verständigung zu gelangen, ins Auge gefaßt ist." Wir glauben, wenn die Regierungen nach 52jährigen Verhandlungen verhältnißmäßig so wenig erzielt haben, dann ist wohl die öffentliche Discussion in Presse und Parlament nicht überflüssig. Wenn unsere offiziellen und offiziösen Organe als das Maximum der Zugeständnisse, welche von Rußland zu erwarten sind, nichts mehr als Milderungen der Formen des Verkehrs bezeichnen, so hat unser Handelsstand, so dankenswerth auch jene Milderungen sein mögen, doch wenig genug von der Freundschaft der beiden Regierungen zu erwarten. Uns wird von unserer Regierung die größte Reserve in der Besprechung selbst der Handelspolitik Rußlands empfohlen, Rußland ist gar zu empfindlich gegen Aeußerungen von deutscher Seite. Gut, daß unsere Regierung eine härtere Haut hat; denn die Russen fassen uns sicher nicht mit Sammethandschuhen an.

Freilich dürfen wir nicht zu sehr auf Rußlands Schutzzollsystem von oben herabsehen, wenn die Inhaber der ersten Maschinenfabriken der Hauptstadt, an der Spitze Borsig, in einer Petition vom 7. d. Mts. den Reichstag bitten, zwar den Zoll auf ihr Rohmaterial aufzuheben, aber die freie Einfuhr von Maschinen abzulehnen. Die Herren wollen von dem Freihandelssystem so viel annehmen, als ihnen in den Kram paßt, die östlichen Provinzen wollen sie aber verhindern, ihre Maschinen von da zu beziehen, von wo sie dieselben am billigsten erhalten können, wir sollen von der mittel- und westdeutschen Industrie abhängig bleiben. Hoffentlich wird dem Reichstag und den Regierungen das Interesse ganzer Provinzen mehr gelten, als das vermeintliche Interesse einiger Industriellen. Von unserer Großindustrie hätten wir aber mehr erwartet, als kleinliche Interessenpolitik.

Es ist sehr auffallend, — schreibt man der „Sp. Z." aus Bremen — daß der Abschluß der Uebereinkunft mit England über die gegenseitige Anerkennung der Schiffsvermessungs-Certificate sich so lange verzögert, und eine Erklärung dafür um so schwerer zu finden, da über denselben Gegenstand ein Vertrag zwischen England und Frankreich kürzlich abgeschlossen ist. Außerdem kann es sich lediglich noch um Formalien handeln, da die mit dem 1. Januar d. J. ins Leben getretene deutsche Schiffsvermessungsordnung sich vollständig dem englischen Verfahren angeschlossen hat, und seitdem nicht nur die deutschen Schiffsmeßbriefe das Ergebniß der Messungen in Kubikmetern und in britischen Registertons ausdrücken, sondern auch die englischen Meßbriefe bereits neben den Registertons die entsprechenden Zahlen in Kubikmetern anführen. Die materiellen Grundlagen des Uebereinkommens sind also vollständig vorhanden und die noch erforderliche, angeblich längst eingeleitete Verhandlung könnte, sollte man denken, das Werk einer Stunde sein. Auch sind ja entsprechende Vereinbarungen zwischen dem deutschen Reiche und anderen Seestaaten, die dasselbe Verfahren angenommen haben, — Nordamerika, Dänemark und Oesterreich-Ungarn — bereits Ende vorigen Jahres abgeschlossen und zur Ausführung gebracht. Gerade England gegenüber wird die fehlende Uebereinkunft von der deutschen Handelsmarine aber besonders schmerzlich empfunden, theils wegen des starken Verkehrs deutscher Schiffe in den Häfen Englands und seiner Colonien, theils weil so häufig größere deutsche Schiffe, namentlich Dampfschiffe, auf englischen Werften gebaut werden. Lediglich jener nicht erfüllten Formalität halber müssen sich die deutschen Schiffe in England dem Aufenthalt und den Kosten einer Nachvermessung unterwerfen und müssen andererseits die in England neu erbauten und während des Baues dort vermessenen deutschen Schiffe, bevor ihnen das Recht zur Führung der deutschen Flagge ertheilt wird, in Deutschland genau nach demselben Verfahren, nur mit größerer Schwierigkeit, als es während des Baues möglich war, noch einmal vermessen werden. Wer an dieser unbegreiflichen Verzögerung Schuld trägt, erfährt man nicht; das kaufmännische und Seefahrt treibende Publikum schiebt sie natürlich dem Reichskanzleramt in die Schuhe und wenigstens kann man dem ersteren den Unwillen über die ohne Noth und im Widerspruch mit den Zwecken des neuen Gesetzes ihm auferlegte Verschwendung von Zeit und Kosten nicht verargen.

In Frankreich wird, wie es scheint, Beulé, der Minister des Innern, seinem Unterstaatssecretär folgen müssen, nicht etwa seiner reactionären Gesinnungen wegen, sondern weil er sich bei der Debatte wegen der Unterdrückung des „Corsaire" so ungeschickt, so vollkommen unfähig benommen hat. Und doch eine so große Majorität! Die 389 Abgeordneten, welche nach einer solchen moralischen Niederlage der Regierung für die einfache Tagesordnung stimmten, sind zu Allem fähig und sichern dem Cabinet einen Freibrief für alles, was es zur Rettung von Thron und Altar gegen die Republik, gegen die Liberalen überhaupt und gegen die liberalen Blätter unternehmen will. Die Regierungsorgane bemühen sich täglich, die Liberalen als „Gottlose", als „Atheisten" und „Bedroher", der Gesellschaft" mit den Radikalen und Communarden in einen Topf zu werfen und Thiers zu behandeln, wie den verkommensten Petroleur. Das Volk, das nicht denkt, wird so systematisch an die Weltanschauung des „Univers", der „Assemblée Nationale" u. s. w. gewöhnt und kann nicht mehr überrascht sein, wenn alles, was liberal ist, mit der Wurzel ausgerissen wird. Das „Journal des Debats" predigt tauben Ohren, wenn es versichert, „daß die Radikalen vielleicht in diesem Augenblicke die Ordnung am wenigsten bedrohen"; die Minister sind nicht die Leute, denen mit Gründen beizukommen ist, so lange ihnen eine Majorität von 74 Stimmen, selbst bei einer so heillosen Geschichte, zur Verfügung steht. Die Royalisten sind am 24. Mai Hammer geworden und sie müßten eben nicht französische Legitimisten und Ultramontane sein, wenn sie Maß zu halten, ja, wenn sie nur den Anstand zu wahren sich bemühen sollten. Die rückläufige Bewegung mit ihren Schrecken wird voller, bis der Gegenstrom sich wieder stark genug zeigt, ihr Einhalt mit Schrecken zu gebieten. — In Versailles erzählt man, Jules Favre besitze ein vertrauliches Rundschreiben des Herzogs von Broglie an die diplomatischen Agenten Frankreichs im Auslande, welches nicht minder compromittirend wäre, als das Circular Pascals; dasselbe soll nämlich den Vertretern Frank-

---

Z Wiener Weltausstellung.

Elsaß.

In verschiedenen Ausstellungen französischer Bronzen und Terracotten findet man oft wiederholt eine Büste, die wohl in Paris sehr beliebt und viel gekauft sein muß. Die feindlichen Nachbarn haben nun ihr Stück Herzenskummer auch mit nach Wien geschleppt und hier öffentlich ausgestellt. Die Büste stellt eine hübsche schwäbische Bäuerin dar, mit breitgenesteltem Kopftuch, langen Haarflechten, drallem Mieder, ein rechtes ächtes Vorle. Das liebe Ding schaut gar kummervoll drein, zwei dicke Thränen tropfen ihm die Wangen hinab, und darunter steht geschrieben: „j'espère!" Man begriffe nicht, wie die so gut und kernig deutsch aussehende Maid zu der französischen Seufzerphrase käme, stünde das kleine, hübsch gearbeitete Kunstwerk nicht in den Auslagen der Pariser. Und noch ein anderes Frauenzimmer findet man in Zinkguß oder Thon vor, die seufzt und klagt aber nicht; wild und drohend wirft sie den königlichen Mantel um die Schultern, kampfmuthig springt sie auf, um einen gekrönten Adler abzuwehren, der ihre Seite umkrallt und mit dem krummen Raubschnabel das Herz der stolzen Schönen sucht. Daß dieser Adler kein verkleideter Jupiter ist, der den Weg zum Herzen einer neuen Leda oder Europa sucht, spricht die Situation deutlich aus, auch wenn unter diesem zweiten plastischen Schmerzensschrei nicht das Wort „Lorraine" stände. So zeigt sich Elsaß-Lothringen uns in der französischen Abtheilung des Industriepalastes. Sehen wir uns nun nicht das bronzene und thönerne, sondern das wirkliche Reichsland an auf dem Boden Deutschlands.

Da zeigt dasselbe sich weder wild noch spröde und thränenreich, da tritt es, vielleicht unbeabsichtigt, so völlig deutsch auf, so deutsch wie das schwäbische Mädel mit dem großen Kopftuche von Zinkguß, daß, wer nichts weiß und kennt von den Ereignissen der letzten Jahre, aus dem von den Einwohnern und Industriellen selbst und selbstständig entworfenen und ausgeführten Bilde des Landes und Volkes Niemand den Eindruck gewinnt, es sei das ein integrirendes Stück Frankreich, welches mit blutiger Gewalt einem fremden, feindlichen Volksstamme unterworfen werden solle. Man müßte sich denn an die mit Vorliebe verwandten französischen Etiquettirungen halten. Wie kerndeutsch, wie echt alemannischen Bluts dieser Gau ist, das sehen wir viel besser als im Lande selbst, wo man jetzt grade mit Vorliebe französisches Wesen heuchelt, hier auf der Ausstellung. Der innere Zug der Nationalität erwies sich da doch stärker als die Verstimmung des historischen Augenblicks, man konnte nicht anders, mußte seinen altschwäbischen Fachwerks-Bauernhof mit den Giebeln und Erkern, mit der Bühne zu Familienschmäusen, Hochzeiten, sonst auch wohl zu Aussteuer-Vorräthen im Oberstock, mußte Berg und Wald, Bier und Most, Garten und Feld darstellen, in der schlichten Treue und tüchtigen Einfachheit, wie nur der deutsche Boden sie kennt. Das ist kein Stück Frankreich, was wir da vor uns sehen, welches nicht leben, sich wohlfühlen und entwickeln kann, abgerissen von der Mutterbrust der großen Nation, da arbeitet man und schafft und erwirbt rüstig und rührig fort mit dem harten Fleiß und der schlauen, egoistischen Betriebsamkeit des deutschen Bauern die volle Woche hindurch. Am Sonntage mag sich Zeit finden zu vermeintlich patriotischen Zornausbrüchen, am Wahltische Veranlassung zur Opposition, in der Kirche Anregung zu Jammer und Rachegelöbnissen.

Selbst die Thränen aber, welche das unglückliche Schwabenkind weint, sind auf der Ausstellung nur von Zink oder gebranntem Thon. In Wirklichkeit tritt es fröhlich und kräftig auf, schaut wohlgemuth und unternehmend in die Zukunft, zeigt sich uns jedenfalls präciser, klarer, selbstständiger in seiner Eigenart und reichen Entwickelung unter dem deutschen Reichsadler, als ihm dies früher im einheitlich centralisirten, jede Sonderheit seiner Stämme verwischenden Frankreich möglich gewesen wäre. Wir blicken in ein reiches, von der Natur verschwenderisch ausgestattetes Land, bewohnt von einem kräftigen, intelligenten, arbeitstüchtigen Volk, auf eine alte, rationelle Cultur, die mit Sorgfalt darnach trachtet, die Schätze zu heben, welche in den Boden des Landes gelegt, die Talente zu verwerthen, welche diesem Volke verliehen sind. Herrliche Waldgebirge mit kühlen, wasserreichen Thälern, mit Weingefilden an ihren sonnigen Abhängen, mit Burgen auf ihren Vorkuppen durchziehen das Land. Diese Gebirgszüge liefern bergmännischem Betriebe gute Ausbeute, der Sucher findet in ihnen fast Alles, was an Schätzen in der Tiefe der Felsen ruht. Die Gegenden von Forbach und von Bolchen liefern Steinkohlen, die in den Bergen des Elsaß nicht in so großer Mächtigkeit sich finden, daß ihr Bau als ein besonders lohnender sich erwiese. Dagegen kommt sehr schöne Braunkohle in den Kreisen Zabern und Weißenburg vor, die Werke von Buschweiler, so wie die von Lobsann und Kleeburg versorgen das Land reichlich damit. Doch nicht diese Kohle selbst nur bietet der Bevölkerung vortreffliches und billiges Brennmaterial, der Asphaltkalkstein von Lobsann enthält ein fettes Erdöl, die miocenen Sand- und Thongebilde um Sulz liefern nicht nur Bitumen zur Oelgewinnung, bergen auch Sool- und Natronquellen. So kann die kaiserliche Bergverwaltung denn unter den Schätzen der Elsasser Berge uns neben den fetten Steinen auch Petroleum in roher und gereinigter Form, kann uns neben mächtigen Kohlenquadern, Asphalt, Natron, Salzstoffe zeigen, die dort gewonnen sind. Der deutsche Bergbau und Hüttenbetrieb gilt jetzt vielleicht als der rationellste und erste der Welt, aus dem mit Mineralschätzen verschwenderisch reich gesegneten Oesterreich wandern jetzt die Montanisten, wenn sie Tüchtiges lernen wollen, hinaus nach Westphalen und in's Saarbecken, die Salinisten suchen Staßfurt oder Halle auf als hohe Schulen wissenschaftlichen bergmännischen Betriebes. Die hohe Stufe, auf welcher der deutsche Bergbau steht, kommt auch der Hebung der mineralischen Reichthümer des Reichslandes zu Gute. Ueberall wird dort jetzt mit neuer Regsamkeit und wissenschaftlichem Sinne gearbeitet, was nicht als lohnend sich erweist, aufgegeben, Neues, Zweckmäßiges begonnen und gefördert. Eisenerze finden sich in der Nordostecke des neuen Besitzes am linken Moselufer in beachtenswerther Reichhaltigkeit, es fehlt ebenfalls nicht an Blei und Kupfer, selbst Silber und rothes Gold birgt der Boden des Elsaß. Es hat doch seine Richtigkeit mit dem Schatze der Nibelungen, den neidische Tücke in den Rheinstrom versenkte. Nur gelingt es keinem Einzelnen diesen Schatz zu heben. Im Laufe der Jahrhunderte zehrten und wuschen die Wogen des Alpenstroms unaufhörlich daran, die blinkenden Geschmeide, die Kronen und Becher, die Schilder und Reifen sind nicht mehr, sie wurden zerrieben zu Sandkörnchen und Staub, und in diesem Staube fischt nun ein spätes Geschlecht den Nibelungenschatz wieder ans Tageslicht. Vor uns stehen die Gläser mit Rheinsand, goldig glitzernd, erst nur zwischen dem dunkelgrauen Schieferstaube hindurch, dann aber in jedem Stadium der Bearbeitung immer mehr und mehr gesäubert von dem schmutzigen unedlen Stoffe. Das letzte Glas „Rheingold" ist noch leer, man will vielleicht dem zerbrechlichen Gehäuse den Schatz nicht anvertrauen. Mächtiger steht dagegen die Salzgewinnung da. Sieben Salinenfelder birgt das Land in seinem Schoße, die bedeutendsten in Salzbronn und St. Dieuze, da gewinnt man ein

reichs empfehlen, die fremden Mächte auf die Möglichkeit einer monarchischen Restauration vorzubereiten. Favre soll beabsichtigen, mit dieser Enthüllung erst in acht Tagen hervorzutreten, um nicht den Eindruck der vorgestrigen Mittheilung Gambetta's zu beeinträchtigen. Doch was würde Favre erreichen, wenn das vertrauliche Rundschreiben echt wäre? Es würde große Sensation erregen, die Republikaner würden großes Geschrei erheben, die Majorität, wo möglich noch verstärkt, würde Broglie ein Vertrauensvotum geben, sie würde ihm zujauchzen. Frankreich drängt aber dahin, wieder irgend etwas Bestimmtes zu haben, und wenn die Monarchisten nur einen Candidaten für die Krone Frankreichs hätten, so könnten sie ihn heute unter großem Jubel der die Veränderung liebenden Menge auf den Thron setzen, aber sie haben drei, und das ist eben der Haken. Wenn nicht eine der monarchischen Fractionen einen Gewaltstreich versucht, so kann, ehe sie über die Spitze der Regierung einig sind, schon wieder etwas Anderes kommen.

Deutschland.

△ **Berlin**, 12. Juni. Die Angabe, daß den Ausschüssen des Bundesrathes eine Vorlage wegen des Reichspapiergeldes zugegangen, ist thatsächlich unrichtig. Die Frage stieß vielmehr auf erhebliche Schwierigkeiten bei den mündlichen Erörterungen. Es wurde mehrfach geltend gemacht, daß die Lösung der Papiergeldfrage ohne gleichzeitige gesetzliche Regelung der Banknoten-Angelegenheit kaum zu ermöglichen sei. Jedenfalls ist man allseitig bestrebt, das Münzgesetz noch in dieser Session zum Abschluß zu bringen. — Die freie Commission des Reichstages für das zu beantragende Gesetz über Errichtung eines Reichs-Eisenbahnamtes hat sich heute über folgende Fassung geeinigt, deren Annahme im Reichstage als gesichert anzunehmen ist: § 1. Unter dem Namen „Reichs-Eisenbahn-Amt" wird eine ständige Centralbehörde eingerichtet, welche aus einem Vorsitzenden und der erforderlichen Zahl von Räthen besteht und ihren Sitz in Berlin erhält. Auch können an geeigneten Orten Reichs-Eisenbahn-Commissare bestellt werden, welche vom Reichs-Eisenbahn-Amt ihre Instruction empfangen. § 2. Der Vorsitzende und die Mitglieder des Reichs-Eisenbahn-Amtes, sowie die Reichs-Eisenbahn-Commissare werden vom Kaiser, die Subaltern- und Unterbeamten werden vom Reichskanzler ernannt. Auf den Vorsitzenden finden die Vorschriften des § 25 des Gesetzes, betreffend die Rechtsverhältnisse der Reichsbeamten vom 31. März 1873 Anwendung. Personen, welche bei der Verwaltung einer deutschen Eisenbahn betheiligt sind, können keinerlei Thätigkeit bei dem Reichs-Eisenbahn-Amt oder als Reichs-Eisenbahn-Commissare ausüben. — § 3. Vorbehaltlich der Bestimmung im § 5 No. 4 führt das Reichs-Eisenbahn-Amt seine Geschäfte unter Verantwortlichkeit und nach den Anweisungen des Reichskanzlers. — § 4. Das Reichs-Eisenbahn-Amt hat 1) das dem Reiche zustehende Aufsichtsrecht über das Eisenbahnwesen wahrzunehmen; 2) für die Ausführung der in der Reichsverfassung enthaltenen Bestimmungen, sowie der sonstigen auf das Eisenbahnwesen bezüglichen Gesetze und verfassungsmäßigen Vorschriften Sorge zu tragen; 3) auf Abstellung der in Hinsicht auf das Eisenbahnwesen hervortretenden Mängel und Mißstände hinzuwirken. Dasselbe ist berechtigt, innerhalb seiner Zuständigkeit über alle Einrichtungen und Maßregeln von den Eisenbahn-Verwaltungen Auskunft zu erfordern oder nach Befinden durch persönliche Kenntnißnahme sich zu unterrichten und hiernach das Erforderliche zu veranlassen. — § 5. Bis zum Erlaß eines Reichs-Eisenbahngesetzes gelten folgende Vorschriften: 1) In Bezug auf die Privat-Eisenbahnen stehen dem Reichs-Eisenbahnamte dieselben Befugnisse zu, welche den Aufsichtsbehörden der betreffenden Bundesstaaten beigelegt sind. Werden zur Durchführung der Verfügungen des Reichs-Eisenbahnamtes Zwangsmaßregeln erforderlich, so sind die Eisenbahn-Aufsichtsbehörden der einzelnen Bundesstaaten gehalten, den deshalb an sie ergehenden Requisitionen zu entsprechen. 2) Staats-Eisenbahn-Verwaltungen sind nöthigenfalls zur Erfüllung der ihnen obliegenden Verpflichtungen im verfassungsmäßigen Wege anzuhalten. 3) Den Reichs-Eisenbahnen gegenüber wird der Reichskanzler die Verfügungen des Reichs-Eisenbahnamtes zum Vollzuge bringen. 4) Wird gegen eine vom Reichs-Eisenbahnamte verfügte Maßregel Beschwerde erhoben, mit der Angabe, daß dieselbe in den Gesetzen und rechtsgiltigen Vorschriften nicht begründet sei, so hat das Reichs-Eisenbahnamt über die Beschwerde immer selbstständig und unter eigner Verantwortlichkeit in collegialer Berathung und Beschlußfassung zu befinden. Zu diesem Zwecke wird der Bundesrath ein Regulativ erlassen, welches den collegialen Geschäftsgang ordnet und die hierbei dem Präsidenten zustehenden Befugnisse regelt.

— In städtischen Kreisen wird die von einem Mitgliede der Stadtverordneten-Versammlung angeregte Frage erörtert, ob bei dem städtischen Krankenhause in Friedrichshain sofort nach der Eröffnung am 1. Januar k. J. eine Schule für Krankenpflegerinnen, welche in einem besonderen Hause in der Anstalt unterzubringen wären, errichtet werden soll. Für den Vorschlag wird angeführt, daß Diakonissinnen nicht in alle Krankenanstalten passen, die weibliche Krankenpflege in sehr vielen Fällen aber der männlichen vorzuziehen sei, und wenn dies anerkannt werde, auch für die Ausbildung von Krankenpflegerinnen namentlich für die Frauen-Abtheilungen der Krankenhäuser gesorgt werden müsse.

— Seitens Hamburger Bürger ist an das Reichskanzleramt der auf die Gutachten zahlreicher deutscher Juristen-Facultäten gestellte Antrag gerichtet worden, die Hamburgische Regierung zur Beseitigung der öffentlichen Häuser aufzufordern. Das Reichskanzleramt hat im Hinblick auf die stricte Vorschrift des § 180 des Reichsstrafgesetzbuch diesem Antrag entsprechend zu sollen geglaubt und demgemäß dem Senat der freien Stadt Hamburg ersucht, wegen Aufhebung der öffentlichen Häuser das Geeignete zu verfügen. Derselbe hat es indessen unter dem 12. Mai d. J. abgelehnt, diesem Ersuchen Folge zu geben, weil nach seiner, von dem dortigen Obergerichte, sowie von verschiedenen deutschen Juristen-Facultäten getheilten Rechtsauffassung die concessionirten öffentlichen Häuser durch § 180 des Reichsstrafgesetzbuchs nicht betroffen werden. Zur Beseitigung der hier noch obwaltenden Meinungsverschiedenheit hat der Bundesrath in seiner Sitzung vom 31. Mai d. J. beschlossen, die Angelegenheit dem VI. Ausschusse zur Berichterstattung zu überweisen.

* Der persische Löwen- und Sonnenorden in verschiedenen Abstufungen ist auch dem Minister Delbrück, sowie den Legationsräthen Bucher, v. Radowitz und v. Brinken zu Theil geworden.

Straßburg, 12. Juni. Einer Verordnung des Oberpräsidenten zufolge sollen von jetzt an alle Schriftstücke, welche von der Bezirksvertretung Lothringens und den Kreisvertretungen des Metzer Landkreises, der Kreise Diedenhofen, Saarbrücken, Chateau-Salins und Bolchen ausgehen, sowie die Protokolle der Verhandlungen und die Vorlagen der Behörden in deutscher und französischer Sprache abgefaßt werden. Die Bestimmungen der Verordnung sollen zunächst bis zum 1. Januar 1878 gelten. (W. T.)

Frankreich.

Paris, 10. Juni. Der Justizminister Ernoul hat an alle Generalprocuratoren ein Rundschreiben gerichtet, in welchem er dieselben auffordert, die radikale Presse strenge zu überwachen, und so viel es in ihren Kräften steht, der Propaganda, welche dieselbe gegen Religion, Familie und Eigenthum macht (— der Mann muß den Entwurf des deutschen Preßgesetzes studirt haben —) mit Entschlossenheit entgegen zu treten. Eine große Anzahl von Preßprozessen ist also zu erwarten und man hofft durch dieselben schnell zur Unterdrückung der republikanischen Presse zu gelangen. — Prinz Plon-Plon hat gestern mehrere Deputationen von Bonapartisten empfangen, welche die Hoffnung ausdrückten, daß die kaiserliche Dynastie bald wieder in Frankreich regieren werde. Der dicke Herr soll in diesen Tagen wieder abreisen, aber nicht nach Corsika, sondern nach der Schweiz. Dorthin soll sich ja auch Eugenie mit ihrem Sohne begeben.

— 11. Juni. Der russische Botschafter, Fürst Orloff, hat heute dem Marschall-Präsidenten eine Creditive überreicht.

— Das „Journal officiel" bestätigt heute die Nachricht von dem Briefwechsel, welcher zwischen dem Marschall Mac Mahon und dem deutschen Kaiser stattgefunden hat. — Die durch die gestrige Sitzung der Nationalversammlung hervorgerufene Aufregung dauert in den parlamentarischen Kreisen fort, während die Regierung und die conservative Partei mit der Ziffer der erlangten Majorität trotz des Abfalles einiger Getreuen zufrieden sind. Ein Theil der Gruppe Casimir Périer stimmte für die Regierung. Die conservativen Blätter verlangen eine strenge Untersuchung wegen der hinsichtlich des betreffenden Circulars begangenen Indiscretion. „Patrie" versichert, das Rundschreiben sei Thiers mitgetheilt und von diesem Gambetta übergeben worden. „L'Ordre" behauptet, Thiers habe das gestrige parlamentarische Manöver geleitet. — Prinz Napoleon reist morgen Abend ab. (W. T.)

Italien.

Rom, 11. Juni. Die Deputirtenkammer genehmigte in ihrer heutigen Sitzung die mit Deutschland abgeschlossene Postconvention. (W. T.)

Alessandria, 12. Juni. Das Leichenbegängniß Rattazzi's hat hier gestern unter außerordentlich zahlreicher Betheiligung der Bevölkerung stattgefunden. Außer den Militär- und Civilbehörden und der gesammten Geistlichkeit Alessandriens waren auch viele Mitglieder des Senats und der Deputirtenkammer und die Vertreter einer großen Anzahl von Städten, mehrerer Universitäten und der Presse erschienen, um an den Leichenfeierlichkeiten theilzunehmen. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 11. Juni. Nach eingetroffenen Mittheilungen von der Expedition gegen Khiwa haben die russischen Truppen an der khiwesischen Grenze ein Fort errichtet, dem der Name Fort Sanct Georg beigelegt ist. Bei dem Vorpostengefecht am 27. April hatten die Russen im Ganzen einen Verlust von 9 Verwundeten; die ihnen gegenüberstehende feindliche Abtheilung ließ 3 Todte und 6 Verwundete zurück. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 11. Juni, Mittags 1 Uhr. Die Majorität der Nationalversammlung ist zur Sitzung zusammengetreten, um über die vorhandene Ministerkrisis eine Entschließung zu fassen. Es sind militärische Vorsichtsmaßregeln getroffen, Trupps von Bewaffneten durchziehen die Straßen, alle strategisch wichtigen Punkte sind aus Besorgniß vor einem möglichen Zusammenstoß besetzt.

— 11. Juni, Abends 7 Uhr. Die Majorität der Nationalversammlung hat sich für die Bildung eines Ministeriums „der Versöhnung" entschieden, 4 Mitglieder desselben sollen der Partei der Rechten, 4 der Partei der Linken angehören. Dasselbe ist durch Wahl seitens der Nationalversammlung zu Stande gekommen und folgendermaßen zusammengesetzt: Pi y Margall, Präsident und Inneres (mit 196 Stimmen), Estevanez, Kriegsminister (192 St.), Sorni, Minister der Colonien (190 St.), Aurich, Marineminister (185 St.), Muro, Minister des Auswärtigen (187 St.), Dadico, Finanzminister (182 St.), Gonzales, Justizminister (154 St.), Benot, Minister für öffentliche Arbeiten (161 St.). Das neue Ministerium hat sich alsbald der Nationalversammlung vorgestellt und erklärt, es sehe die Aufrechterhaltung der Republik und der öffentlichen Ordnung als seine Aufgabe an und sei fest entschlossen, diese Aufgabe zu lösen. Jede Insurrection sei ein Verbrechen, wenn, wie jetzt, die Freiheit im weitesten Umfange herrsche. Diese Erklärung des Ministeriums wurde von der Nationalversammlung sehr beifällig aufgenommen und hat auch bei der hiesigen Bevölkerung einen günstigen Eindruck gemacht. Ein gewaltiger Zusammenstoß in den Straßen ist vermieden worden, die Gruppen von Bewaffneten, die sich in desselben gezeigt hatten, haben sich wieder zerstreut. — Pierrad ist zum Generalcapitän von Madrid ernannt worden. — Figueras hat unter Aufgabe der von ihm bisher bekleideten Posten Madrid plötzlich verlassen und sich, wie man hört, nach Eaux-bonnes begeben. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 10. Juni. Vier Modoc-Indianer sind füsilirt worden, indeß nicht in Folge kriegsrichterlichen Spruches. Es begegnete ihnen eine Abtheilung Freiwilliger aus Oregon, die sie trotz der Remonstrirungen der Escorte erschoß.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3¼ Uhr Nachmittags.

St. Petersburg, 13. Juni. Das amtliche Blatt bemerkt bezüglich der Verhandlungen über einen Handelsvertrag zwischen Deutschland und Rußland, daß dieselben sich nicht auf die bestehenden Tarife erstrecken.

Danzig, den 13. Juni.

* Gestern Nachmittag 3 Uhr starb hier der auch in weiteren Kreisen bekannte und um die Kunst überhaupt, besonders aber um das Kunstleben unserer Stadt hochverdiente Königliche Professor und Kunstschuldirector a. D. Johann Carl Schultz im 73 Lebensjahre. Wir behalten uns vor, auf seine Verdienste noch ausführlicher zurückzukommen.

* Der Handelsminister Dr. Achenbach hat — der „Schl. Pr." zufolge — dieser Tage abermals zwei Rundschreiben erlassen. Das Eine ist an die Oberpräsidenten gerichtet und fordert dieselben auf, vorläufige Pläne einzureichen, betreffs der Verwendung der 120-Millionen-Anleihe, so weit für ihre Provinz neue Eisenbahnen bestimmt sind. Der zweite Erlaß des Handelsministers ist an die Kgl. Eisenbahn-Directionen gerichtet und durch die Anfrage einer Berliner Direction veranlaßt worden; der Erlaß regt die Frage an, ob es angemessen sein dürfte, eine Preisermäßigung des Fahrgeldes für Schüler, die täglich denselben kleineren Weg von einer Station zu einer anderen, in deren Bereich hier die Wohnung, dort die Schule gelegen ist, eintreten zu lassen.

* Die Pferde-Eisenbahn-Gesellschaft, welche in nächster Woche die Strecke Danzig-Oliva in Betrieb setzen wird, hat für die Sommersaison 1873 folgenden Fahrplan aufgestellt, der demnächst die polizeiliche Genehmigung erhalten wird. Als Endstation in Danzig ist der Heumarkt angenommen, da hoffentlich in möglichst kurzer Frist die Strecke von der casemattirten Brücke am Bartholomäi-Kirchhof bis zum Heumarkt mit Schienen belegt werden darf, was mit um so größerer Bestimmtheit angenommen wird, als die wirkliche Ausführung des Projects eines Wallburchstichs und die Ueberbrückung des Festungsgrabens am Hohethorbahnhof in noch völlig ungewisser Ferne liegt und daher die Niedrigerlegung der betreffenden Chausseestrecke nicht die mindeste Eile erheischt. Als Abfahrtszeiten sind bestimmt: Von Danzig (Heumarkt) Morgens 7—8 Uhr alle 20 Min. von 8—10 Uhr alle 10 Min., von 10—12 Uhr alle 20 Min., von 12 Uhr Mittags bis 10 Uhr Abends alle 10 Min.; um 12 Uhr geht noch ein Nachtwagen nach Oliva ab. Von Oliva Morgens 6—7 Uhr alle 20 Min., von 7—9 Uhr alle 10 Min., von 9 bis 11 Uhr alle 20 Min., von 11 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends alle 10 Min. Um 11 Uhr Abends geht von Oliva noch ein Nachtwagen ab. — Die Fahrpreise sind von Danzig (Heumarkt) bis Olivaerthor resp. bis Ende der Allee 1 Sgr., vom Ende der Allee bis zur Weiche in Leegstrieß (hinter der Husaren-Reitbahn am Schlagbaum) 1 Sgr., von Danzig (Heumarkt) bis zur Weiche in Leegstrieß 2 Sgr., bis zur Endstation in Oliva 3 Sgr.; von Oliva bis zum Anfang der Allee (Uphagen'sches Grundstück) 2 Sgr., von da bis Heumarkt 1 Sgr. — Als Haltestationen sind festgestellt: 1) Hohethor, 2) Neugarten, 3) Bahnhof Hohethor, 4) Weiche Hagelsberg, 5) Jacobsthor, 6) Olivaerthor, 7) Neufahrwasser-Weg, 8) Bürgerschützenhaus, 9) Aller-Engel, 10) Weiche Halbe-Allee, 11) Ende Allee, 12) Heiligenbrunner-Weg, 13) Brunshöfer Weg (zur Actienbierbrauerei), 14) Weiche Jäschkenthal, 15) Husaren-Reitbahn, 16) Weiche Leegstrieß, 17) Weiche Friedens-Au, 18) Weiche Friedensschluß, 19) Weiche Pelonken, 20) Bahnhofsstraße Oliva, 21) Dorfstraße Oliva, 22) Weiche Oliva, 23) Endstation Oliva. — Nur an vorstehend verzeichneten Stationen wird auf besonderes Verlangen angehalten.

* Unter den auf der Weichsel von hier bis zur Plehnendorfer Schleuse befindlichen polnischen Flössern sind bis heute Mittag an der Cholera erkrankt 16, davon verstorben 10, in ärztlicher Behandlung befinden sich 6. In Danzig selbst und umliegenden Ortschaften ist bis heute noch kein Cholerafall angemeldet.

* Der Umfang der Fachstudien, welche zur Erlangung einer gründlichen forstwirthschaftlichen Ausbildung erforderlich sind, hat es nothwendig gemacht, die forstakademische Studienzeit der für den kgl. Forstverwaltungsdienst sich vorbereitenden Forsteleven um ein Semester zu verlängern. Demgemäß ist der Lehrcursus auf den K. Forstakademien zu Neustadt-Eberswalde und Münden von Ostern 1873 ab auf 2½ Jahre erweitert worden. Die Zulassung zu den forstwissenschaftlichen Staatsprüfungen kann daher nach einer Verfügung des Finanzministers für alle diejenigen Forsteleven, welche den bisherigen zweijährigen Fachstudiencursus nicht bereits mit dem Ablaufe des gegenwärtigen Wintersemesters beendigen, nur auf Grund des Ausweises über ein mindestens 2½jähriges forstwissenschaftliches Studium auf einer akademischen Forstlehranstalt erfolgen. Dagegen ist die in § 4 der allgemeinen Bestimmungen vom 7. Februar 1834 vorgeschriebene mindestens einjährige Forstlehrzeit von jetzt ab auf eine mindestens siebenmonatliche Forstlehrzeit, jedoch mit der Bedingung ermäßigt, daß dieselbe jedenfalls die Mitte October bis April umfassen muß.

* In Betreff der Bewilligung resp. Weitergewährung von Kreisunterstützungen an Hinterbliebene der Militärpersonen hat der Minister des Innern in einem an die sämmtlichen Regierungen gerichteten Circular-Erlaß sich dahin ausgesprochen, daß in der Regel zwar die Gewährung dieser Kreisunterstützungen von dem Zeitpunkte ab, mit welchem diese Familien in den Genuß der durch das Militärpensionsgesetz vom 27. Juni 1871 bestimmten Staatsbeihilfe treten, in Wegfall kommen könne, dagegen sei es nicht zulässig, die Erstattung der an solche Familien innerhalb der gesetzlichen Minimalsätze verabreichten Kreis-Unterstützungen allgemein abzulehnen, da über die Frage der Hilfsbedürftigkeit die Kreis-Unterstützungs-Commissionen in jedem einzelnen Falle

---

feines vortreffliches Tafelsalz; mittleres und grobes Kochsalz, sowie denaturirtes Viehsalz erzeugt der Salinenbetrieb in großer Menge und ausgezeichneten Qualitäten. Die Granitbrüche der Vogesen, der prächtige Sandstein dieses Gebirges, den man als Baumaterial so hoch schätzt und verwerthet, wie in den Steinblumen des Straßburger Münsters, so zu jedem Hause, jeder Brücke, dessen Quadern man eben zusammenthürmt zu Schutzwällen gegen den westlichen Reichsfeind, dessen Blöcke man zersägt, um Schulen, Gemeindehäuser, Wehren gegen den Strom, Schleusenwände für die Canäle zu erbauen, endlich ein vortrefflicher Kalk versorgen das Reichsland mit den ausgezeichnetsten Baumaterialien.

Gleich reichlich wie der Schoß der Erde stattet die herrliche Vegetation ihre Oberfläche das glückliche Rheinthal aus. Dunkle Wälder beschatten die deutschen Gebirge des Wasgau, die Kohlen, Bau- und Werkhölzer von ausgezeichneter Beschaffenheit liefern, Wild von solcher Menge in sich bergen, daß der Bauer, der seine Weinberge und Aecker oft zerwühlt steht von den Wildschweinen, die Thiere seiner Heerden geraubt vom Fuchse, ja manchmal vom Wolf, der aus den Ardennen herüberjagt, wünschen, daß die Fülle dieses Segens sich vermindern möge. Die Rebhügel um Rappoltsweiler und weit umher im oberen Elsaß zeitigen ein ausgezeichnetes Gewächs, kräftig und schwer, feurig und mild, zu stark für die Franzosen, bei denen die elsässer Weine sehr wenig Eingang fanden. Beim Bauern erhielt man sie daher für wahre Spottpreise, es kam vor, daß Stammgäste für wenige Sous in ihrer Dorfkneipe auf beliebigen Trunk abonniren konnten. Der Wein wird sicher seinen Markt in Deutschland finden, wie der Tabak, den Elsaß gleich der benachbarten Pfalz so stark anbaut. Wie Pfälzerweine, Pfälzercigarren seit Gründung des Zollvereins ihren lohnenden Absatz in ganz Deutschland finden, so wird auch Elsaß denselben sich erobern, schneller, sicherer, weiter als ehemals in Frankreich.

Die Landwirthschaft des Reichslandes vereinigt sich um und in dem elsässer Bauernhofe. Am Ostende des Raumes zwischen Industriepalast und Maschinenhalle, unter einigen prächtigen alten Eichenkronen sehen wir das spitze Pfannendach eines schwäbischen Dorfhauses schmuck und behaglich sich erheben. Hüben und drüben, im Badischen wie am Fuße der Vogesen baut der Landmann sein Heim in gleicher Art; der alemannische Hof hat nie die Grenzen, welche Ludwigs XIV. Reunionen gezogen, respectirt, nie dem glatten, nüchternen, städtisch aussehenden französischen Dorfhause Platz gemacht, er ist deutsch geblieben, ob seine Bewohner auch die Tricolore trugen, sich für Franzosen hielten. Braunes Fachwerk mit grau geputzter Ziegelfüllung bildet den Bau, jedes der Stockwerke springt über das untere hinaus und vom steilen Giebeldache schwenkt die knarrende Wetterfahne, ein Reiter, ein Schiff oder ein galoppirender Wagen aus Eisenblech geschnitten, sich zwischen dem mit O. N. W. S. markirten Kreuz der Windrichtungen. Das Haus mit seinen blanken Fenstern steht nicht allein, ein Stall mit kleinen Luftluken, ebenfalls Fachwerk, liegt ihm nahe und beide nehmen zwischen sich das zweiflüglige Hofthor, kräftig ohne viele Zierrathen. Das Thor steht offen, wir treten ein. Hier sehen wir erst das Wohnhaus in seiner ganzen Breite, da nur die Giebelseite nach der Straße hin lag. Da erscheint es noch schmucker. Eine kleine Treppe führt zum Innern hinan, über ihr springt oben ein Erker hinaus, der dem Eingang als Regendach dient, Kappfenster im Ziegeldache stehen dem Erker zur Seite. Den ganzen Hof umschließen rings Wirthschafsgebäude, links, dem Wohnhause gegenüber, liegen die Ställe, den Hintergrund, dem Thorweg gegenüber, nimmt völlig die breite Scheune ein, durch deren Thürflügel der Erntesegen hereingeschafft wird. Zu beiden Seiten dieser Scheune verbinden offene Schuppen dieselbe mit Stall und Wohnhaus, so daß der Hof ein völlig umschlossenes Geviert bildet. Unter den Schuppen steht Ackergeräth, wenig englisches, aber gutes Werkzeug aus den Fabriken des eigenen Landes. Im Hause macht sich jetzt leider die unvermeidliche Restauration breit, cabinet séparé, salle à manger, dîner à part heißt es da über den Eingängen zu den hellen freundlichen Zimmern mit den sauberen holzgetäfelten Wänden. Die „schöne Hanne", die hier waltet zwischen geschliffenen Weingläsern, Champagnerflaschen und Dessert-Etagèren, hat auch das „j'espère" zu ihrer Devise gemacht, aber nicht wie ihr sentimentales Vorbild in Zinkguß mit dicken Thränentropfen in den Augen, hier hofft man nur, daß Niemand sich durch die hohen Zechen der Restauration zum „Birhüsel", wie das bescheidene Schild des Dorfwirthshauses sagt, werde abschrecken lassen. Die Schaar der schwarzgefrackten Kellner mit den weißen Cravatten, der feine Restaurant-Zuschnitt paßt nicht recht zu den Tischen mit den Kreuzbeinen und den rohen Holzschemeln. Wir betreten die Scheune im Hintergrunde. Da steht der ganze Reichthum des Elsaß in Bild und Modell aufgebaut. In der Mitte sehen wir eins der ältesten, stolzesten deutschen Herrenhäuser, Schloß Tannweiler, einen kräftigen, burgartigen Quadratbau mit 4 Eckthürmen, Festung, Residenz, Meierei in Einem. Gräben umgeben den Bau, der 1084 errichtet ward und den Herzögen von Lothringen zum Aufenthalt diente, aber auch die ausgedehnten Gebäude für Wirthschaft und Verwaltung liegen daneben, Weinberge ziehen sich die umliegenden Höhen hinan. Gärten, die weniger zur bloßen Zier als vielmehr zum Bau von Gemüsen und Nutzpflanzen dienen, Felder und endlich Viehweiden mit kräftigen Allgäuer Kühen, mit Schafen, Pferden und Schweinen umgeben den Herrensitz. Was er und das Land erzeugen, füllt den größten Theil der zu einer landwirthschaftlichen Sonderausstellung benutzten Scheune. Die Rheinebene, die Abhänge der Vogesen, die Seitenthäler bilden einen Gau, auf dem reicher Segen der Fruchtbarkeit ruht. Der Tabak gedeiht vortrefflich, wie die breiten, feinrippigen Blätterbündel bekunden, seine Industrie bringt viel Geld ins Land, der Weinbau des Oberelsaß ist ausgedehnt, in den nordöstlicheren Kalkbergen versucht man es sogar nicht ohne Erfolg mit Champagner. Wo Wein und Tabak lohnen, da muß auch das Obst gut reifen und wie ausgezeichnete Früchte das Reichsland zieht, sehen wir an den Gläsern, in denen saftige Prünellen und Reineclaudes, Pfirsiche und Aprikosen neben Aepfeln, Birnen und riesengroßen Kirschen in Zuckerseim schwimmen. Auch Kirschenwasser, Pflaumenschnaps und andere Fruchtbranntweine fabrizirt Straßburg. Und neben diesen Leckereien umgiebt in stattlichen Massen das Gros, die schwere Truppe der Landwirthschaft, den ganzen Raum. Silberzarter Flachs und baumhoher, langfaseriger Hanf wächst im Niederland, Hagenau und Bischweiler cultiviren den Hopfenbau, dessen Ernte die Straßburger Brauer lange nicht consumiren, von der ein wesentlicher Theil in den Handel kommt, die weiten Ackerflächen des fruchtbaren Unterelsaß senden Getreideähren von riesiger Größe mit den ausgezeichnetsten Körnersorten, Kartoffeln wie die Kinderköpfe, besonders aber Rübenarten, die kaum den englischen Prachtexemplaren etwas nachstehen. Kaum einer Frucht versagt der Boden Nahrung und Gedeihen. Wir finden hier Maiskolben, Linsen, Erbsen, Bohnen, finden die Topinambur und alle Sorten feiner Gemüse, in einem Reichthum und von einer Vortrefflichkeit ersten Ranges. (Schl. f.)

nach Maßgabe der obwaltenden Verhältnisse selbstständig zu entscheiden hätten und sehr wohl Fälle vorkommen könnten, in denen der Bezug bei den Unterstützungen für die betreffenden Familien ein dringendes Bedürfniß sei. Was sodann die Weiterzahlung der Kreis-Unterstützung an die Familien solcher Landwehr- rc. Mannschaften betrifft, welche während des letzten Krieges zum Militärdienste einberufen, aber noch nicht zurückgekehrt sind und deren Verbleib bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen ist, so sollen in diesen Fällen zunächst die Angehörigen veranlaßt werden, auf Grund des Gesetzes vom 2. April 1872 die Todeserklärung der Vermißten herbeizuführen. Von dem Ergebnisse des desfallsigen Verfahrens soll sodann die Gewährung der Staatsbeihilfe event. auch die Fortgewährung der Kreisunterstützung abhängig gemacht werden.

— Um die immer schwieriger werdende Deckung des Bedarfs der Königl. Provinzialbehörden an Baumeistern und Bauführern zur Leitung von Staatsbauten zu ermöglichen, hat der Handelsminister nachgegeben, daß die Bezirksregierungen zu gedachtem Zwecke geeignete Techniker engagiren dürfen, auch wenn dieselben die bestehenden Staatsprüfungen nicht abgelegt haben. Gleichzeitig wird den Regierungen nicht mehr zur Pflicht gemacht, an den früheren Diätensätzen von 2 Rt. für den Baumeister und 1½ Rt. für den Bauführer festzuhalten, sondern je nach Bedürfniß höhere Diäten zu bewilligen.

* Nachrichten aus Warschau zufolge war der Wasserstand der Weichsel dort am 11. Juni Mittags 5 Fuß 11 Zoll, am 12. d. früh 8 Uhr 7 Fuß; das Wasser nimmt zu.

* [Polizeiliches.] Einer Dame wurden im Monat October aus ihrer Wohnung ein goldener Haarring und verschiedene Wäschestücke gestohlen. Jetzt bei Gelegenheit eines andern Diebstahls wurden die Thäter in den Personen der damals bei ihr im Dienste stehenden beiden Dienstmädchen ermittelt, die gestohlenen Sachen auch vorgefunden und der Eigenthümerin zurückgegeben. — Zwei Frauenspersonen wurden in Langefuhr wegen Diebstahls verhaftet. — Die unverehelichte B. stahl ihrem früheren Brodherrn zu verschiedenen Malen Geld à Betrage von 20 Rt.; auf Zureden hat sie dem Bestohlenen 14 Rt. wieder zurückgegeben.

* Königsberg, 13. Juni. Das Endresultat des Pferdemarktes ist, daß gegen 200 Pferde, also gegen ¼ der auf den Markt gebrachten Waare zu guten Preisen verkauft sind. Der geringste Preis war 250, der höchste 1300 Rt., der Durchschnittspreis pro Pferd 400 bis 600 Rt. 1000 Rt. und darüber brachte eine ganze Anzahl Pferde. Am Mittwoch war der Besuch des Marktes ein sehr schwacher. Eintrittskarten wurden über 4000 abgesetzt. Auf dem Nebenmarkte wurden in den drei Tagen von Montag bis Mittwoch ca. 600 Rt. für Standgelder vereinnahmt. Das Verkaufsgeschäft ging daselbst sehr lebhaft. — Wir theilen im Folgenden nach der „Ostpr. Ztg." die ersten hundert Nummern mit, auf welche Hauptgewinne gefallen sind; die Reihenfolge geht nach dem Gewinnwerthe: Nr. 28,542 51,080 17,575 25,052 25,913 38,289 33,810 15,277 3475 243 31,925 12,236 [illegible] 249 18,551 37,001 31,782 6441 13,585 16,571 13,992 37,974 8679 18,245 1575 4216 27,408 17,807 37,378 33,102 18,717 17,554 37,600 15,817 7158 30,613 18,271 11,048 9170 15,911 6678 28,415 19,818 528 19,475 34,625 34,584 3031 18,247 14,340 19,134 12,769 12,183 1222 16,226 36,337 15,698 3063 31,658 5273 39,637 2383 6347 19,675 27,755 4198 26,258 7384 12,946 2355 15,814 12,734 8284 32,888 33,051 12,229 9795 21,092 32,171 9199 18,112 7172 4027 19,680 35,807 8939 30,969 21,085 16,385 9719 2270 24,909 4001 9275 26,754 24 39,435 4265 11,232 und 24,788. — Den Hauptgewinn bei der Pferdelotterie hat Oeconom Heinrich Kolw auf No. 28,542, den zweiten Hauptgewinn Glasermeister Fischer in Insterburg auf No. 51,080 gewonnen. — Zum Leinwandmarkte sind am dritten Tage nur 53 Fuhren hinzugekommen, so daß sich die Zahl derselben bis jetzt zusammen auf 252 beziffert. Die Anzahl der zum Verkauf gelangten Stücke verschiedener Gespinnste wird auf etwa 2000 angenommen. (Nur noch vor zehn Jahren wurden in den ersten drei Markttagen über 11,000 Stück verkauft.) Der Preis für gute Mittelleinwand gestaltete sich auf 7 Rt. bis 7 Rt. 10 Sgr.; für Mittelleinen 5 Rt. bis 6 Rt., für Klunkerwaare 3 Rt. 10 Sgr. bis 3 Rt. 20 Sgr.

Vermischtes.

Berlin. Als Beitrag zur Wohnungsfrage wird von hiesigen Blättern mitgetheilt, daß von den, nach den Miethssteuer-Erhebungslisten 2854 leerstehenden Miethsräumen nicht weniger als 1010 Wohnungen, Läden und Geschäftsräume, parterre, 1., 2. und 3. Etage gelegen, im Miethswerthe zu 1000 Rt. und darüber, 524 zu 650 bis 1000 Rt. und außerdem 524 größere Wohnungen von 350 bis 650 Rt. p. a. zu haben sind. 470 leerstehende kleine und Mittelwohnungen haben von den Miethern geräumt werden müssen, weil die betreffenden Häuser von Baugesellschaften, Speculanten rc. „zwecks schleunigen Abbruchs" gekauft — der eingetretenen „Umstände" wegen aber größtentheils als „Ruine" liegen bleiben. — Während die Bauthätigkeit in Berlin einen nie gekannten Aufschwung bekommen hat, scheint dieselbe auf dem Lande bedeutend abzunehmen. Es kommen jetzt sehr viele Gesellen von auswärts hierher, um Arbeit zu suchen. Da selbst an kleineren Orten der Tagelohn des Maurers nicht unter 1 Rt. sich stellt, so ist kaum anzunehmen, daß die Gesellen der hier üblichen hohen Löhne wegen hierherkommen. Gegenwärtig dürften 1000 Maurergesellen mehr in Berlin sein als gebraucht werden.

— Die laut gewordenen Klagen über die schlechte und gesundheitsgefährliche Beschaffenheit der bayerischen Biere in Berlin haben das dortige Polizei-Präsidium veranlaßt, Biere aus 18 Berliner Brauereien chemisch untersuchen zu lassen. Wie die früher wiederholt angestellten Untersuchungen, hat auch die diesmalige in keinem der Biere irgend welche gesundheitsgefährlichen Bestandtheile ergeben. Dagegen hat sich erwiesen, daß mehrfach alter und schlechter Hopfen und schlechtes Malz verwendet und vielfach die Würze durch Zusatz von Stärkezucker hergestellt worden ist.

— Pauline Lucca wird, wie aus guter Quelle verlautet, in dieser Saison London nicht besuchen, obwohl sie der Impresario der Coventgarden-Oper, Mr. Gye, in seinem Project zum Beginn der Saison, als mit großen Opfern für seine Oper engagirt, ankündigte. Die Künstlerin wird den Sommer in einem amerikanischen Badeorte verleben.

Echternach. Die diesjährige Springprocession fand bei gutem Wetter statt. An derselben betheiligten sich: 1500 Beter, 8636 Springer, 1195 Sänger, 68 Musiker, 36 Geistliche, 18 Fahnenträger, im Ganzen 11,588 Personen.

— [Avancement des Pater Gabriel.] Aus Linz wird dem Wiener katholischen „Volksfreund" geschrieben: „Pater Gabriel ist bei der unlängst in Raab (Ungarn) vorgenommenen Priorwahl zum dortigen Prior erwählt worden und zwar aus dem Linzer Convent, ohne vorher nach Raab versetzt worden zu sein.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 13. Juni. Angekommen 3¾ Uhr.

		Crs. v. 12.			Crs. v. 12.
Weizen			Pr. Staatsschldf.	89⁴/₈	89⁴/₈
Juni	92⁶/₈	92	Wstp. 3½%, Pfdb.	81⁴/₈	82
Juli-August	89	88²/₈	do. 4% do.	89⁶/₈	89⁷/₈
Sept.-Oct.	83¹/₈	82⁴/₈	do. 4½% do.	98⁷/₈	98⁷/₈
Rogg. besser,			do. 5% do.	103⁴/₈	103⁴/₈
Juni	58⁶/₈	58	Lombardenler.Cp.	110	110⁴/₈
Juli-August	57⁴/₈	56⁷/₈	Franzosen	195	195⁴/₈
Sept.-Oct.	57	56⁸/₈	Rumänier	40¹/₈	40⁴/₈
Petroleum			Neue franz. 5% A.	88²/₈	88¹/₈
Spt.-O. 200℔.	11²⁰/₂₄	11¹⁶/₂₄	Oester. Creditanst.	151²/₈	153⁴/₈
Rüböl Spt.Oct	21⅞	21⁶/₈	Türken (5%)	51²/₈	51
Spiritus			Oest. Silberrente	65	64⁷/₈
Juni-Juli	19	18 25	Ruß. Banknoten	80⁵/₈	80 3/16
Sept.-Octbr.	19	18 29	Oester. Banknoten	90	90[illegible]
Pr. 4½% consf.	104²/₈	104¹/₈	Wechselcrs. Lond.	—	6.19⁵/₈

Fondsbörse: matt

Frankfurt a. M., 12. Juni. Effecten-Societät. Amerikaner 95⅞, Creditactien 265¼, 1860er Loose 91, Franzosen 342, Lombarden 193, Silberrente 64⅝, Bankactien 1000, Elisabethbahn 227, Frankf. Bankverein 116⅞, Deutsch-österr. Bank 96 à 94. Geschäftslos.

Hamburg, 12. Juni. Getreidemarkt. Weizen loco fest, Roggen loco höher gehalten, beide auf Termine flau. — Weizen pr Juni 126℔. pr 1000 Kilo 252 Br., 251 Gd., pr Juni-Juli 126℔ 250 Br., 249 Gd., pr Juli-August 126℔. 249½ Br., 248½ Gd., pr September-October 126℔. — — Roggen pr Juni 1000 Kilo 176 Br., 175 Gd., pr Juni-Juli 172 Br., 171 Gd., pr Juli-August 172 Br., 171 Gd., pr September-October 169 Br., 168 Gd. — Hafer und Gerste fest. — Rüböl still, loco 34¼, pr October pr 200℔. 69½ R.-Mk. — Spiritus leblos, pr 100 Liter 100 % pr Juni 44½, pr August-Sept. 47, pr Septbr.-Oct. 47. — Kaffee beruhigter, Umsatz 5000 Sack. — Petroleum matt, Standard white loco 16,00 Br., 15,90 Gd., pr Juni 15,90 Gd., pr August-December 16,40 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 12. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 15 Mk. 75 Pf.

Wien, 12. Juni. Feiertags wegen heute keine Börse.

Paris, 12. Juni. Bankausweis. Baarvorrath 766 Millionen, Portefeuille mit Ausnahme der gesetzmäßig verlängerten Wechsel 2237 Mill., Vorschüsse auf Metallbarren 15, Notenumlauf 2807 Mill., Guthaben des Staatsschatzes 114 Mill., laufende Rechnungen der Privaten 199 Mill. Francs.

Amsterdam, 12. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr October 204½.

London, 12. Juni. [Schluß-Course.] Consols 92 15/16. 5% Italienische Rente 62⅜. Lombarden 16⅝. 5% Russen de 1871 94¾. 5% Russen de 1872 94¾. Silber 59⅞. Türkische Anleihe de 1865 53¼. 6% Türken de 1869 61⅞. 9% Türken Bonds 89⅜. 6% Ver. Staaten pr 1882 90⅞. Oesterr. Silberrente 66¼. Oesterreichische Papierrente 60⅞. — Fest.

Paris, 12. Juni. (Schluß-Course.) 3% Rente 56,80. Anleihe de 1871 90,05. Anl. de 1872 91,15. Italienische 5% Rente 63,60. Italienische Tabaks-Actien 747,50. Franzosen (gest.) 755,00. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 490,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 423,75. Lombardische Prioritäten 254,00. Türken de 1865 54,65. Türken de 1869 324,50. Türkenloose 163,75. — Fest.

Paris, 12. Juni. Productenmarkt. Rüböl ruhig, pr Juni 92,00, pr August 93,00, pr Sept.-Dezember 95,00. — Mehl steig., pr Juni 76,50, pr August 77,25, pr September-Dezember 75,50. — Spiritus pr Juni 54,50. — Wetter: Veränderlich.

Leith, 11. Juni. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1985, Gerste 103, Bohnen 25, Erbsen 227, Hafer 2791 Tons. Mehl 1210 Sack. — Der Markt schloß für Weizen und Mahlgerste sehr matt. — Hafer theurer.

New-York, 11. Juni. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 17¼, ⁵/₂₀ Bonds de 1885 118⅜, do. neue 115½, Bonds de 1865 121⅞, Eriebahn 63⅜, Illinois 114½, Baumwolle 19¾, Mehl 7 D. 20 C., Rother Frühjahrsweizen —. Raff. Petroleum in Newyork pr Gallon von 6½ Pfd. 19½, do. in Philadelphia 19⅜, Havanna-Zucker Nr. 12 8¾. — Höchste Notirung des Goldagios 17½, niedrigste 17¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 13. Juni.

Weizen loco pr Tonne von 2000℔. geschäftslos,

fein glasig und weiß	127-133℔	Rt. 88-93 Br.	90 Rt. bez.
hochbunt	128-130℔	„ 86-92 „	
hellbunt	125-127℔	„ 87-90 „	
bunt	125-127℔	„ 86-90 „	
roth	128-130℔	„ 82-85 „	
ordinair	110-121℔	„ 65-80 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 89 Rt.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr Juni 90 Rt. Br., pr Juni-Juli 89 Rt. Br., 88 Rt. Gd., pr Juli-August 88 Rt. Br., 87½ Rt. Gd., pr Septbr.-October 83 Rt. Br., 82½ Rt. Gd., pr October-November 81½ Rt. Br., 81 Rt. Gd.

Roggen loco pr Tonne von 2000℔ ohne Umsatz, Regulirungspreis 120℔. lieferbar 55 Rt., inländischer 56½ Rt.

Auf Lieferung pr Juni-Juli 54 Rt. bz., pr Juli-August 53½ Rt. Gd., pr Septbr.-October 52⅞ Rt. bez.

Erbsen loco pr Tonne von 2000 ℔. Regulirungspreis 45⅞ Rt. pr Juni 46 Rt. Br.

Rübsen loco pr Tonne von 2000℔ Winter- pr Juli-August 95 Rt. Br., pr Sept.-Oct. 96 Rt. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 19⅞ Gd., 6. 19⅝ gem. Amsterdam kurz 139¼ Br. 3½% Staatsschuldscheine 89⅛ Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftliche 81⅞ Gd., 4% do. do. 89⅞ Gd., 4½% do. do. 99⅞ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 13. Juni.

Getreide-Börse. Wetter: schön, auch warm. — Wind: O.

Weizen loco etwas fester gehalten als gestern, doch sind nur 85 Tonnen verkauft worden. Der alleinige Preis, welcher bekannt geworden, ist für hochbunt glasig 127℔. 90 Rt. pr Tonne. Termine höher gehalten und ohne Umsatz geblieben, 126℔ bunt Juni 90 Rt. Br., Juni-Juli 89 Rt. Br., 88 Rt. Gd., Juli-August 88 Rt. Br., 87½ Rt. Gd., September-October 83 Rt. Br., 82½ Rt. Gd., October-November 81½ Rt. Br., 81 Rt. Gd. Regulirungspreis 126℔. bunt 80 Rt. Gekündigt Nichts.

Roggen loco unverändert, bei geringerer Consumfrage. 120℔. alter 54 Rt. pr Tonne bezahlt, Umsatz 95 Tonnen, Termine fest, 120℔. Juni-Juli 54 Rt. bezahlt, September-October 52⅞ Rt. Regulirungspreis 120℔. 55 Rt., inländischer 56½ Rt. Gekündigt Nichts. — Gerste loco nicht gehandelt. — Erbsen loco ohne Umsatz, Termine Futter- Juni 45½ Rt. bezahlt. Regulirungspreis Futter- 45⅞ Rt. Gekündigt Nichts. — Rübsen Termine Juli-August 95 Rt. Brief, September-October 96 Rt. Brief, 95 Rt. Geld. — Spiritus loco nicht zugeführt.

Königsberg, 12 Juni. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 42½ Kilo fest, loco hochbunter 126℔. 115 Sgr. bez., bunter 124℔. 105 Sgr. bez., rother 125℔. 100 Sgr., 128℔. 110 Sgr. bez., Sommer- 125℔. 96 Sgr., 130℔. 101 Sgr. bez. — Roggen pr 40 Kilo loco fest und gut beachtet, Termine anfangs matt, schließen fester, loco 123℔. 69½ Sgr., 124/25℔ 70 Sgr., 126/27℔. 71 Sgr. bez., russischer 116℔. 61 Sgr., 116/17℔. 62 Sgr., 117℔. und 122/23℔. 63 Sgr., 119℔. 63 Sgr. bez., Dreller 113℔. 62 Sgr. bez., pr Juni 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr Juni-Juli 65 Sgr. Br., 64 Sgr. Gd., pr Juli-August 64 Sgr. Br., 63 Sgr. Gd., pr August-September 63 Sgr. Br., 62 Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 61½ Sgr. Gd., 61½, 61½ Sgr. bez., Vormittags 61 Sgr. bez. — Gerste pr 35 Kilo feine fest, geringe still, loco große feine Brau- 58—60 Sgr. bez., kleine 48—50 Sgr. bez., feine Brau- 57—59 Sgr. bez. — Hafer pr 25 Kilo loco und Termine wenig verändert, loco 30—35 Sgr. bez., fein 36½ Sgr. bez., Dreller weiß 36 Sgr. bez., pr Juni 37 Sgr. Br., 35½ Sgr. Gd., pr Septbr.-Octbr. 31½ Sgr. Br., 30½ Sgr. Gd. — Erbsen pr 45 Kilo ruhig, loco weiße 58—60 Sgr. bez., Koch 63 Sgr. bez., graue 58 Sgr. bez., grüne 60 Sgr. bez. — Bohnen pr 45 Kilo sehr fest, loco 65—68 Sgr. bez. — Wicken pr 45 Kilo ruhig, loco 43 Sgr. bez. — Buchweizen pr 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr 35 Kilo sehr flau und geschäftslos, ordinär unverkäuflich, loco feine 78—88 Sgr. Br., mittel 65—78 Sgr. Br., ordinaire 53—63 Sgr. Br. — Rübsen pr 36 Kilo ohne Angebot, loco 100—105 Sgr. Br. — Kleesaat pr 50 Kilo abfallend, schwer verkäuflich, loco rothe 14—19 Rt. Br., weiße 13—20 Rt. Br. — Thymotheum pr 50 Kilo ohne Zufuhr, loco 9—11 Rt. Br. — Leinöl pr 50 Kilo loco ohne Faß 12⅞ Rt. Br., 12½ Rt. Gd. — Rüböl pr 50 Kilo loco mit Faß 11 Rt. Br. — Leinkuchen pr 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, wenig verändert, loco ohne Faß 19½ Rt. Br., 19 Rt. Gd., 19 Rt. bez., dieswöchentliche Lieferung 19 Rt. bez., Juni ohne Faß 19½ Rt. Br., 18 11/12 Rt. Gd., Juni-Juli ohne Faß 19½ Rt. Br., 18 11/12 Rt. Gd., Juli ohne Faß 19½ Rt. Br. 18 11/12 Rt. Gd., August ohne Faß 19 7/12 Rt. Br., 19½ Rt. Gd., Septbr. ohne Faß 20 Rt. Br.

Stettin, 12. Juni. (Ostf.-Ztg.) Weizen fest und höher, pr 2000℔. loco gelb. geringer 63—71 Rt., besserer 72—81 Rt., feiner 83—88 Rt., feinster bis 94 Rt. bez., Juni 89½—90 Rt. bez. und Gd., Juni-Juli 88½—¼—½ Rt. bez., Juli-August 86½—87 Rt. bez., August-September 86½ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 81½ 82—81½ Rt. bez. und Gd., 82 Rt. Br., Octbr.-Nov. 80½—⅞—¾ Rt. bez. — Roggen fest und höher, pr 2000℔. loco 54—59 Rt., feinster bis 61 Rt. bez., pr Juni 56 Rt. bez. und Gd., Juni-Juli 55½—55⅞ Rt. bez., Juli-August 55¼—56 Rt. bez., August-September 55½ Rt. nominell, September-Oct. 54½—55 Rt. bez., Octbr.-Novbr. 51½, ⅝ Rt. bez. — Gerste unverändert, pr 2000℔ loco 56—63 Rt. — Hafer stille, pr 2000℔. loco 43—52 Rt., pr Juni 51½ Rt. Br. — Erbsen stille, pr 2000℔. loco 47—51 Rt. — Winterrübsen pr 2000℔. Septbr.-October 95, 94½, 95 Rt. bez. — Rüböl, fester, pr 200℔. loco 22½ Rt. Br., Juni-Juli 21⅞ Rt. Br., September-Octbr. 21½, 7/12, ⅞ Rt. bez. — Spiritus matter, pr 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 5/12 Rt. bez., Juni, Juni-Juli 18½ Rt. Br., Juli-August 18½ Rt. bez., August-Septbr. 18¹⁹/₂₄, ⅞ Rt. bez., Septbr.-Octbr. 18¹¹/₂₄ Rt. Br., ⅓ Rt. Gd. — Angemeldet: 2000 Ctr. Roggen. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 89¼ Rt., Roggen 56 Rt., Rüböl 21⅞ Rt., Spiritus 18½ Rt. — Rappkuchen pr Sept.-Oct. 2 5/12 Rt. Br., loco ohne Vorrath. — Petroleum loco 5⅞ Rt. bez. und Br., Septbr.-Octbr. 5⅞ Rt. bez., ⅞ Rt. Br., Octbr.-Novbr. 5¾ Rt. Br., 5⅜ Rt. Gd. — Pfeffer, Singapore 23½ Rt. tr. bez. — Actien. (Nichtamtlich.) St. Maklerbank 99½ bez. Vereinsbank 82⅞ bez. Baltischer Lloyd 59½ bez. Berl.-Stett. Eisenbahn 183½ bez. Didier Chamottfabrik 125 bezahlt.

Breslau, 12. Juni. Kleesaamen, rother nominell pr 50 Kilogr. 12—16½ Rt., weißer nominell pr 50 Kilogr., 12—18 Rt., hochfein über Notiz bez. — Thymothee ohne Umsatz, 8½—10½ Rt.

Berlin, 12. Juni. Weizen loco pr 1000 Kilogr. 77—94 Rt. nach Qualität gefordert, pr Juni 92—½—92 Rt. bz., pr Juni-Juli 91½—⅞—91½ Rt. bz., pr Juli-August 88½—⅝—½ Rt. bz., pr Septbr.-October 82½—¾—⅝—½ Rt. bz., pr October-November 81½—81¼ Rt. bz. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 57—65 Rt. nach Qualität gef., pr Juni 58½—57⅞ Rt. bz., pr Juni-Juli 58⅜—57⅞ Rt. bz., pr Juli-August 57—56⅞ Rt. bz., pr Septbr.-October 56⅝—⅜ Rt. bz., pr October-November 56½—55⅞ Rt. bz. — Gerste loco pr 1000 Kilogr. 52—67 Rt. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 50—59 Rt. nach Qualität gef. — Erbsen loco pr 1000 Kilogramm Kochwaare 52—56 Rt. nach Qualität, Futterwaare 47—51 Rt. nach Qualität. — Weizenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12½—11⅞ Rt., Nr. 0 u. 1 11½—10⅞ Rt. — Roggenmehl pr 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9½—8½ Rt., Nr. 0 u. 1 8½—7½ Rt., pr Juni 8 Rt. 10 Sgr. bz., pr Juni-Juli 8 Rt. 10 Sgr. bz., pr Juli-August 8 Rt. 8½ Sgr. bz., pr August-September 8 Rt. 8 Sgr. bz., pr September-October 8 Rt. 6½—7½ Sgr. bz. — Rüböl pr 100 Kilogramm loco ohne Faß 21½ Rt. B., pr Juni 21½ Rt. bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 21⅞—½ Rt. bz., pr Septbr.-October 21⅞—¹⁹/₂₄—⅞ Rt. bz., pr Octbr.-November 21⅞ Rt. bz., pr November-December 22 Rt. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 24⅞ Rt. — Petroleum raff. pr 100 Kilogramm mit Faß loco 12 Rt., pr Juni 11½ Rt., pr Juni-Juli do., pr September-Octbr. 11⅞—⅝ Rt. bz., pr October-November 12¹/₂₄—11 11/12 Rt. bz., pr November-December 12½ Rt. bz. — Spiritus pr 100 Liter à 100% = 10,000 % loco ohne Faß 19 Rt. 4 Sgr. bz., mit Faß pr Juni 18 Rt. 24—26—25 Sgr. bz., pr Juni-Juli do., pr Juli-August 19 Rt. 2—5—4 Sgr. bz., pr August-September 19 Rt. 10—12—11 Sgr. bz., pr September-October 19 Rt. — 18 Rt. 28 Sgr. bz.

Wolle.

W. Posen, 12. Juni. [Wollmarkt.] Bis gestern Mittag bot der Markt eine recht günstige Physiognomie und war auch das Geschäft äußerst lebhaft. Käufer bewilligten für gut gewaschene Wollen voll vorjährige Preise, mitunter bei sehr trockener Beschaffenheit bis 3 Rt. höher. Nachmittags wurden die am Vormittag bezahlten Preise nicht mehr erreicht und mitunter 1 auch 2 Rt. darunter verkauft. Minder gut gewaschene Wollen waren unberücksichtigt, namentlich fehlte für feuchte ordinäre Sorten jede Nachfrage und nachdem die Verkäufer niedrigere Forderungen machten, wurde Einiges bis 6 Rt. unter vorjährigen Preisen verkauft. Abends war fast das ganze Quantum der guten Wolle verkauft. Heute bleibt die Stimmung matt, jedoch zeigt sich zu niedrigen Preisen Kauflust. Feuchte Wollen sind vernachlässigt und kaum zu gestrigen Abendpreisen placirbar. Das Lager, welches noch vorhanden ist, besteht aus mangelhafter Wolle, sonst ist alles geräumt. Die Zufuhr zum diesjährigen Wollmarkt dürfte der vorjährigen gleichkommen; da noch heute Vieles herangekommen ist. Im Ganzen dürften ca. 22,000 Ctr. herangekommen sein, von denen ¾ bis gegen Mittag verkauft waren.

W. Posen, 13. Juni. (Telegaamm.) Der Wollmarkt ist vollständig beendet, sieben Achtel der Zufuhr sind verkauft; unverkauft blieb ausschließlich nur schlechtgewaschene und mangelhafte Wolle. Die Tendenz schloß fest, mitunter höher.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 12. Juni. Wind: ONO.

Angekommen: Hammerström, Albion, Slito, Kalksteine.

Den 13. Juni. Wind: O.

Angekommen: Lange, Courier, Tapport, Kohlen. — Pinnow, Amanda, Flensburg, Ballast.

Gesegelt: Holtz, Hevelius, Dordrecht, Holz. — Lyall, Lord Clyde, London, Getreide. — Sr. Maj. Kanonenboot „Nautilus" nach Kiel. — Dannenberg, Caroline Susanne, Liverpool, Holz. — Lund, Stjernen Bergen, Erbsen.

Nichts in Sicht.

Thorn, 12. Juni. — Wasserstand: 5 Fuß 8 Zoll. Wind: O. — Wetter: regnigt.

Stromauf:

Von Thorn nach Wloclawek: Riegel, Hirschfeld, Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

Juni	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
12	4	335,85	14,8	NO.,O., lebhaft, hell u. klar.
13	8	335,03	13,0	O.,S., mäßig, hell u. klar.
	12	334,76	15,4	O.,S., mäßig, hell u. klar.

Berliner Fondsbörse vom 12. Juni 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅛
Freiwillige Anl.	4½	—
Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅛
Pr. Präm.-A. 1855	3½	126
Danzig. Stadt-Ob.	5	101
Königsberger do.	5	101
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	92¼
do. do.	4½	99¼
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81¼
do. do.	4	90
do. do.	4½	98⅞
Posensche neue do.	4	89⅝
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	89⅞
do. do.	4½	98⅞
do. do.	5	103½
do. neue	4	89⅞
do. do.	4½	98⅞
Pomm. Rentenbr.	4	94¾
Posensche do.	4	92¾
Preußische do.	4	94¾
Bad. Präm.-Anl.	4	108¾
Bayer. Präm.-A.	4	110½
Braunsch. 20rt.L.	—	23⅞
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	92¼
Hambg. 50 rtl. Loose	3	49¾
Lübecker Präm.-An.	3½	51
Oldenburg. Loose	3	37½
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	97½
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	105⅝
do. do.	4½	96⅝
Kündb. do.	5	100¼
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	92
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅛
Oesterr. Bder. Pfdb.	5	91
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	60⅛
do. Silb.-Rente	4⅕	64⅛
do. Loose 1854	4	95
do. Cred.-L. v. 1858	—	116⅛
do. Loose v. 1860	5	91
do. Loose v. 1864	—	92¾
Ungar. Eisenb.-An.	5	74
Ungarische Loose	—	55
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	94
do. do. Anl. 1859	3	66
do. do. Anl. 1862	5	93⅛
do. do. von 1870	5	95
do. do. von 1871	5	95
do. do. von 1872	5	92¼
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77⅛
Ruß.-Stiegl. 6. Anl.	5	90
do. Präm.-A. 1864	5	131⅛
do. do. v. 1866	5	129
do. Bod. Cred. Pfd.	5	88½
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76
Pol. Certific. Lit. A.	5	94⅛
do. Part.-Oblig.	4	104
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75¼
do. do. do. do.	5	75⅛
do. Liquidat.-Pr.	4	63⅛
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	96⅜
do. Anl. p. 1885	6	98⅜
do. 5% Anl.	5	95⅛
Italienische Rente	5	60⅜
do. Tabaks-Act.	6	563
do. Tabaks-Obl.	6	91¾
Französische Rente	5	88⅛
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	79
Rumänische Anleihe	8	98¼
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	51
Türk. 6% Anleihe	6	61⅛
Türk. Eisenb.-Loose	3	164

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	40¼	—
Altona-Kiel	4	116	7½
Bergisch-Märk.	4	110	6
Berlin-Anhalt	4	181¼	17
Berlin-Görlitz	4	107½	3½
do. St.-Pr.	5	104	5
Berlin-Hamburg	4	220½	12
Berlin. Nordbahn	5	48⅛	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	134¾	8
Berlin-Stettin	4	183	12⅔
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	113	7½
Köln-Minden	4	147	—
do. Lit. B.	5	109¾	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	47⅛	—
do. St.-Pr.	6	85⅛	6
Halle-Sorau-Gub.	4	54	0
do. St.-Pr.	5	71¼	5
Hannov.-Altenbek	5	71¼	5
do. St.-Pr.	5	84	5
Märkisch-Posen	4	50½	0
do. St.-Pr.	5	74⅛	0
Magdeb.-Halberst.	4	132⅛	8½
do. St.-Pr.	3½	81¾	3½
Magdeb.-Leipzig	4	254	14
† do. Lit. B.	4	96½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	—	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	72½	4
do. St.-Pr.	5	66⅛	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	178½	13⅓
do. Lit. B.	3½	155	13⅓
Ostpreuß. Südbahn	4	42	0
do. St.-Pr.	5	67	0
[illegible]	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	123¾	6¹/₁₅
do. St.-Pr.	5	123	6¹/₁₅
Rheinische	4	143	9⅔
Rhein-Nahe	4	37	0
† Stargard-Posen	4½	99	4½
Thüringer	4	136¼	9
Tilsit-Insterburg	5	68	0
Amsterd.-Rotterd.	4	100½	6½
Baltische Eisenb.	3	51¾	—
† Böhm. Westb.	5	98⅞	5
Brest-Grajewo	5	31¼	5
Brest-Kiew	5	59	5
† Elisab.-Westb.	5	97½	—
† Galiz. Carl-L.-B.	5	—	7
Gotthardbahn	6	102	6
† Kaschau-Oderbg.	5	70⅜	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	70¾	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	189¼	11
Lüttich-Limburg	4	28	—
Mainz-Ludwigsh.	4	165½	11 8/10
Oester.-Franz. St.	5	195¼	10
† do. Nordwestb.	5	124	5
do. B. junge	5	95¾	5
† Reichenb. Pardb.	4½	69¾	4½
Rumänische Bahn	5	40½	3⅓
† Russis. Staatsb.	5	93½	—
Südösterr. Lomb.	4	110½	4
Schweiz. Unionb.	4	22	0
do. Westb.	4	44	—
Turnau-Kr.-Prag	5	—	7
Warschau-Wien	5	92	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	—
† Kaschau-Oderbg.	5	80⅞
† Kronpr. Rud.-B.	5	82½
Lundb.-Grußbach	5	72
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	292
† Südöst.-B. Lomb.	3	246½
† do. 5% Oblig.	5	86
† Oester. Nordwestb.	5	90⅛
do. do. B. Elbethal	5	80½
† Ungar. Nordostb.	5	67⅛
† Ungar. Ostbahn	5	60½
Brest-Grajewo	5	67⅞
† Charko.-Azow rtl.	5	96
† Kursk-Charkow	5	94¾
† Kursk-Kiew	5	95⅝
† Mosco-Rjäsan	5	96⅛
† Mosco-Smolensk	5	95
Rybinsk-Bologoye	5	77
† Rjäsan-Kozlow	5	95⅛
† Warschau-Teresp.	5	90¾

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	96½	14
Berl. Bankverein	5	117	18
Berl. Cassen-Ver.	5	280½	29 3/10
Berl. Com. (Sec.)	4	99½	7
Berl. Handels-G.	4	140	12½
Berl. Wechslerbk.	4	43⅞	0
[illegible]	6	60	2,07
Bresl. Discontob.	4	83¼	10
Bresl. Wechslerbk.	4	75	1½
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	86	10
Danzig. Bankver.	4	81½	8½
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	149	15
do. Zettelb.	4	102¾	7
Deutsche Genoss. B.	4	130½	10⅔
Deutsche Bank	4	95	8
Deutsche Unionbk.	4	84	9½
Disc.-Command.	4	225½	27
Gew.-Bk. Schuster	4	102	10
Inter. Handelsges.	4	90½	14
Königsb. Ver.-B.	4	90	8
Meining. Creditb.	4	128⅛	12
Norddeutsche Bank	4	156½	13⅓
Oest. Credit-Anst.	5	153½	18¼
Pom. Rittersch.-B.	4	119	8½
Preußische Bank	4½	186½	13⅓
do. Bodencr.-B.	4	110	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	121⅛	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	75	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	136	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	80	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	150⅜	—
Schles. Bankverein	4	180	14
Stett. Vereinsbank	4	80⅜	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	140	19
Bauverein Passage	6	78	6
Berl. Centralstraße	5	79½	5
Berl. Pferdebahn	5	249	24
[illegible]	5	93	8
Westend-C.-Anth.	5	149½	17
Baltischer Lloyd	5	58⅜	0
Elbing-Eisenb.-F.	5	98⅜	10
Königsbg. Vulkan	5	78	8⅜

Wechsel-Cours v. 12. Juni.

Amsterdam	10 Tg.	4	139¼
do.	2 Mon	4	138⅛
Hamburg	kurz	5	—
London	3 Mon	4	6.19⅛
Paris	10 Tg.	5	[illegible]
Belg. Bankpl.	10 Tg.	4	79⅞
do.	2 Mon	4	79 1/12
Wien	8 Tag.	5	89½
Petersburg	3 Wch.	6½	89¼
do.	3 Mon	6½	88⅛
Warschau	8 Tag.	6	80⅓
Bremen	8 Tag.	5	

Sorten.

Louisd'or	109⅛
Dukaten	—
Sovereigns	6. 21¼
Napoleonsd'or	5. 9⅛
Imperials	460½
Dollars	1. 11⅛
Fremde Banknoten	99¾
Oesterreichische Bankn.	90
Russische Banknoten	80 3/16

Die Verlobung meiner Tochter Paula mit dem Herrn Lesser Fabian in Neuenburg erkläre ich hiemit für aufgehoben.
Saalfeld, den 12. Juni 1873.
D. H. Cohn.

Die Verlobung unserer Tochter Amalie mit Herrn Carl Keller in Danzig beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Bremen, den 31. Mai 1873.
J. H. Arnholz und Frau.

Meine Verlobung mit Fräulein Amalie Arnholz in Bremen beehre ich mich hiermit anzuzeigen.
Danzig. Carl Keller.

Köln-Mindener Eisenbahn-Gesellschaft.



Zur Heranbildung des Güter-Expeditions-Personals für weitere im Laufe dieses Jahres unserm Betriebe neu hinzutretende Bahnstrecken beabsichtigen wir, junge Leute zu engagiren, welche die Secunda eines Gymnasii oder einer Realschule I. Ordnung mit Erfolg besucht oder die Qualification zum einjährig freiwilligen Militairdienste erlangt oder auf anderem Wege einen ähnlichen Grad von Schulkenntnissen nachweislich sich angeeignet haben. Kenntnisse in Correspondenz und Buchführung sind erwünscht.

Qualificirte Bewerber, welche völlig gesund und unverheirathet sind, ihrer Militairpflicht bereits genügt haben, oder von Letzterer definitiv befreit sind, wollen sich unter Einsendung ihrer Civil- und Militair-Atteste, sowie eines Gesundheits-Zeugnisses baldigst schriftlich an uns wenden.

Köln, den 10 Juni 1873.

Die Direction.

Bekanntmachung.

Es wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß von den, auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 26. September 1868, zu emittirenden Obligationen, unterm 27. December 1872.
Serie VI. No. 3801 bis 4000
ausgefertigt sind.
Königsberg, den 3. Juni 1873.
Die Direction der Provinzial-Hilfskasse für Preußen.
A. Richter.

Orthopädisch, gymnastisch und electrische Heilanstalt nebst Pensionat,
90. Hundegasse 90.
Sprechstunden Vormittags von 7 bis 11 Uhr.
A. Funck,
Practischer Arzt und Director der Anstalt.

Zwischen Danzig und Stettin

Dampfer „Die Erndte" u. Dampfer „Stolp." Abfahrt sowohl von Danzig als auch von Stettin am 5., 10., 15., 20., 25., 30. jeden Monats.

Ferdinand Prowe in Danzig.
Rud Christ. Gribel in Stettin.

Metrische Maß- und Gewichtstabellen, Getreide-Reductions- und Paritäts-Tabellen von E. Klitzkowski sind noch in den hies. Buchhandlg. vorräthig zu bekannten Preisen.

Damenkleider werden sauber und billig mit der Maschine gefertigt Johannisg. 27, 2 Tr. Auch werden alte Kleider nach der Mode gefertigt. Junge Damen können das Zuschneiden und Nähen auf der Maschine erlernen.

Da einige meiner Damen verreist sind, so bin ich bereit noch ein paar Abonnenten zum täglichen Frisiren anzunehmen.
Bertha Lehnhardt, geb. Sy,
Goldschmiedegasse 30.

Marinirten Lachs in Geb. à 2¼ Rt., Norw. Anchovis in Geb. à 15 Sg., Frischen Elb-Perl-Caviar, Feinste Braunschw. Cervelatwurst, Echte Limburger Käse pr. St. 8 Sg. empfiehlt
W. J. Schulz, Brodbänkengasse 3.

Feinste engl. Matjes-Heringe in 1/16 u. 1/32-Geb., sowie schockweise und einzeln empfiehlt billigst
W. J. Schulz,
Brodbänkengasse 3.

Prima Amerikan. Speck
gebe in Kisten u. ausgew. bill. ab.
A. Baranski,
Altst. Graben 16.

Natürliches Mineralwasser und sämmtliche Bitterbrunnen empfiehlt A. Fast, Langenm. 34.

Gute Rips-pläne billige, Hanfsäcke, à 3—4 Sgr. das Stück zu haben bei
Löwenstein, Stadtgebiet 7.

1 Badeschrank (Douche) u. eine Badewanne z. verk. der zu verleihen. Näh. Rambaum 8.

Danziger Schiffswerft- und Kesselschmiede, Actien-Gesellschaft.

Die Ausgabe der Actien gegen die mit Dividendenschein pro 1872 und Talon versehenen Interimsscheine geschieht in der Zeit vom 16. bis 30. Juni 1873
beim Danziger Bankverein und
bei der Königsberger Vereinsbank in Königsberg i. Pr.,
vom 1. Juli 1873 ab in unserem Bureau in Strohdeich bei Danzig.

In Danzig erfolgt der Austausch Zug um Zug, in Königsberg, soweit möglich, ebenfall Zug um Zug, sonst acht Tage nach Einreichung der Interimsscheine.

Mit den Interimscheinen ist ein arithmetisch geordnetes Nummerverzeichniß einzureichen.

Die Direction.
F. Devrient. H. Pape.

Heilige-Geistg. 2, **Ausverkauf** Heilige-Geistg. 2,
aus der Alshudt'schen Concursmasse, bestehend in Tuchen, Buckskins, Paletotstoffen, Reisedecken, Pferdedecken, Boien, Flanellen, Kragen, Manschetten und Shlipsen zu Fabrikpreisen.
Das Lager muß bis 1. Juli geräumt sein.

Dienst-Cautionen

bestellt für die bei ihr versicherten Staats- und Communalbeamten, sowie für Angestellte bei Eisenbahn-Gesellschaften, Banken, industriellen Gesellschaften u. s. w. die Versicherungs-Gesellschaft „Thuringia" in Erfurt.

Bestellungs-Gesuche sind direct an die Gesellschaft zu richten.

Das Regulativ ist bei der Haupt-Agentur zu Danzig, Brodbänkengasse No. 13, zu haben.

Feuer- u. Lebens-Versicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Grundcapital voll eingezahlt: 20 Millionen Gulden. Reservefonds: 2½ Millionen Gulden.

Die Bank schließt Feuer- und Lebens-Versicherungen zu billigen, festen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit.

Zu jeder näheren Auskunft und zur Verabreichung von Anträgen, sind die Herren Haupt- und Specialagenten sowie der Unterzeichnete stets gerne bereit.

Der General-Agent
Wilh. Wehl in Danzig,
Brodbänkengasse No. 11.

NB. In Städten, wo die Gesellschaft noch nicht oder nicht genügend vertreten ist, werden Agenten unter günstigen Bedingungen angestellt.

Haararbeiten
für Herren: Perrücken, Platten, Toupets, Ketten,
für Damen: Zöpfe, Scheitel, Locken, Chignons,
liefere nach der Natur am Täuschendsten in bekannt sauberer Arbeit zum billigsten Preise, sowohl vom Lager als extra gefertigt
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.
NB. Bestellungen von außerhalb für Herren u. Damen werden nach anzugebendem Maaß u. Haarprobe gerne effectuirt. D. O.

Salon zum Haarschneiden,
„ „ Frisiren,
„ „ Rasiren.
Bedienung sofort und gut, empfiehlt
Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Reisestiefel, Promenadenstiefel, Gesellschaftsstiefel, Luxusstiefel
für Herren und Damen, sowie jedes Genre in
Kinderstiefeln
empfiehlt in größter Auswahl
das Wiener Schuhwaaren-Depot.
W. Stechern.

Mehlsäcke.
N. T. Angerer.

Eisenbahnschienen
zu Bauzwecken offerirt in allen Längen und liefert franco Baustelle
W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3.

Todesfalls halber
habe ich mein ganzes Lager Strohhüte bedeutend unter dem Kostenpreise zum Ausverkauf gestellt.
L. Hesse,
Wollwebergasse No. 2.

Das der B. R. Karow'schen Nachlaßmasse zugehörige Haus Heiligegeistg. 106 ist zu verkaufen. Näheres Hundegasse 40, Comtoir.

Ein massives Grundstück im guten baulichen Zustande, gewölbte Lagerkeller, Wasserleitung u. Canalisations-Einrichtung, in Danzig in der besten Gegend in der Langgasse gelegen, durchgehend nach einer andern Straße, worin seit 30 Jahren ein Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wird und der guten Lage wegen zu jedem Geschäft passend, ist für einen annehmbaren Preis von 29,000 Thlr., mit 8,000 Thlr. Anzahlung, bei festen sichern Hypotheken sofort zu verkaufen durch
Jac. Kleemann i. Danzig,
1. Damm No. 4.

In der Nähe von Danzig
ist ein in bestem Zustande und Betriebe befindliches Garten-Restaurationsgrundstück mit großem Saal, Gastzimmer u. Wohnung, groß. schönen Garten mit Park, Fontainen, Orchester, Lauben, Kegelbahn, Stallung und nebenbei noch 3 Familienwohn., unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres Neugarten 30 a, parterre.

Das Gut Polken bei Riesenburg, 600 Mr. culm. Maßes groß, steht unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Kaufliebhaber werden gebeten sich entweder an den Besitzer, Lieutenant Ohlenschläger in Polken oder an den Unterzeichneten zu wenden.
Marienwerder, 12. Juni 1873.
Ohlenschläger,
Regierungs-Secretair.

Meine seit 13 Jahren mit dem besten Erfolge betriebene Bäckerei mit Wohnung am hiesigen Orte in der frequentesten Gegend, an der Danzig-Stolper Chaussee belegen, ist vom 1. October cr. auf mehrere Jahre anderweitig zu verpachten.
Reflectanten belieben sich baldigst direct an mich zu wenden.
S. Berent, Carthaus.

Versetzungshalber stehen Hundegasse 40, 2 Tr., 1 Stutzflügel mit sehr gutem Ton, 1 Plüschsopha nebst zwei Fauteuils, Sophatisch, Spieltisch, Silberspind mit Marmorplatte, 2 ovale Spiegel, 2 Vasen und Schale von Marmor, 1 Wäscheschrank, Commodité (für Krankenzimmer sehr geeignet), 6 Stühle, Kleiderständer, Bettschirm, Schlafbank Küchenuhr, Haus- und Küchengeräthschaften, sowie ferner 1 Sättel mit schweinsledernem Sitze nebst Reitzeug für 2 Pferde, noch zum Verkauf. Beinahe sämmtliche Möbel sind von Mahagoni und fast neu. Ansicht für Kauflustige Sonnabend, den 14. Juni cr., Vorm. von 10—12 u. Nachm. von 4—7 Uhr.

1 hübscher großer Newfundländer-Hund ist zu verkaufen Langgarten 38.

In Dargelau per Smazin sind 4 fette Schweine zu verkaufen.

Ein Newfoundländer Hund (mittlere Race) zu verk. Schneidemühle No. 6, 1 Trp.

Mehrere Wagen- und Reitpferde, worunter ein Paar eleg. Kohl-Rappen (Wagenpferde) u. 1 eleg rauner Wallach (Reitpferd), in Königsberg gekauft, stehen zum Verkauf.
Fürstenberg,
Vorst. Graben 44,
vis-à-vis dem Gymnasium.

Zum sofortigen Eintritt oder auch später suche ich einen Lehrling für mein Manufactur- u. Getreide-Geschäft.
V. M. Jacobsohn.

Junge Leute von guter Realschulbildung finden Placement als Lehrlinge auf hiesigen Comtoirs durch
E. Klitzkowski, Makler, Heiligegeistg. 59.

Ein Hauslehrer,
evangl. Confession, erfahren im Unterweisen sämmtl. Disciplinarien und in der Musik, sucht sof. Placem. Gehalt 150 Rt. pro anno b. fr. St. Adr. u. 1266 i. d. E. d. Z. erb.

Ein Sohn anständiger Eltern, mit nöthiger Schulbild., womöglich der poln. Sprache mächtig, kann in meine Materialhandlung als Lehrling eintreten.
Ignatz Potrykus, Danzig.

Für unser Leinen- und Wäsche-Geschäft suchen wir einen Lehrling.
C. A. Lotzin Söhne.

Ein junges anständiges Mädchen, dem gute Atteste zur Seite stehn, sucht zum 2. Juli eine Stelle. Näheres unter E. K. 1869 poste restante Dirschau.

Ein 24 Jahre alter junger Mann mit einem Vermögen von ca. 8000 Rt. sucht eine Lebensgefährtin in verhältnißmäßig gleichen pecuniären Verhältnissen, Confession katholisch. Reflectirende Damen wollen ihre Photographie unter A. Z. 1 poste restante Czerwinsk einsenden.

Hypotheken-Capitalien
hat gegen sichere, erststellige Hypotheken, kündbar und unkündbar, unter annehmbaren Bedingungen zu begeben
T. Tesmer, Langgasse 29,
General-Agent der deutschen Hypothekenbank.

Poggenpfuhl No. 7, parterre, ist eine möblirte Stube und Kabinet an einen Herrn zu vermiethen.

Neugarten No. 2
sind 2 Stuben mit auch ohne Möbel nebst Pferdest. u. Burschengel. zum 1. Juli zu verm. Das Nähere Vormittags von 10 12 daselbst.

Ankerschmiedeg. 25 ist ein elegant möbl. Zimmer mit auch ohne Burschengelaß sofort zu verm.

Schmidt's Hôtel.
In meinem Hôtel garni sind einige Logis frei, sowie 2 Offizir-Logis mit Pferdestall sofort zu beziehen. (1272)

Neufahrwasser, Olivaerstr. No. 43 ist ein Zimmer mit auch ohne Möbel f. d. Badezeit zu verm. Näh. b. Dirks.

Neustadt.
Herrmann's Hôtel am Markt
empfiehlt sich den Vergnügungsreisenden mit warmen und kalten Speisen sowie guten Getränken zu billigen Preisen.

Herr Ulrich wird am 17. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, einen allgemeinen öffentlichen Vortrag im hiesigen Eissenhardt'schen Lokal über folgende Themata halten:
„Auswanderungswuth und Rückkehrungssucht."
Zoppot, 12. Juni 1873.
Thedor Grentz.

Danziger Actien-Bier,
à Fl. 1¼ Sgr., à Seidel 1½ Sgr., 27 Fl. 1 Rt. empf.
M. Klein, Heiligegeistgasse No. 1.



Sonnabend, den 14. Juni 1873:
Sitzung.
Der Vorstand.

MERKUR.
Sonnabend, den 14. Juni c.
Sitzung.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein.
Sonntag, den 15. Juni c., Spaziergang mit Familie nach Oliva über Mattemblewo. Versammlung im Sommerlocal Morgens 6¼ Uhr. Abmarsch 7 Uhr.
Montag, den 16. Juni cr., Ballotage präcise 8¼ Uhr.
Der Vorstand.

Hallmann's Grand Restaurant,
Breitgasse 39.
Heute Abend großes Concert u. Gala-Vorstellung von den beliebten Preis-Jungfrauen. Hierzu ladet freundlichst ein
F. Hallmann.

Restaurant zum Löwenschloss.
Langgasse 35.
Frühstückstisch v. 10 Uhr Morgens ab, à la carte, in halben Portionen, kaltes Buffet, Mittagstisch v. 1 Uhr ab pr. Couvert 12½ Sgr., im Abonnement 10 Sgr.
Alexander Schneider.

Großes Remter-Concert.
Sonntag, den 15. Juni c., Nachmittags 5 Uhr, findet im
Remter des Schlosses Marienburg
ein zweites
CONCERT
von dem kaiserl. russ. Kammervirtuosen
Xaver von Makomaski
unter Mitwirkung anderer hervorragenden Künstler statt.
Numerirte Billets à 15 Sg., 6 Billets zu 2 Rt. 15 Sgr., Stehplätze à 10 Sg., sind schon jetzt in der Buchhandlung von A. Bretschneider zu entnehmen.

Spliedt's Garten in Jäschkenthal.
Sonntag, den 15. Juni:
CONCERT
der Theater-Kapelle unter Leitung des Musikdirigenten Herrn Neumann. Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sg. Findet das Concert ungünstigen Wetters wegen im Saale statt, so beträgt das Entree 3 Sgr. pr. Person.

Seebad Zoppot.
Sonntag, den 15. Juni, Nachmitt. 4 Uhr:
Erstes Concert
vor dem Kurhause
zur Eröffnung der Badesaison.
Entree 5 Sgr., Kinder 1 Sgr. Anf. 4 Uhr
H. Buchholz.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten
Neugarten 1.
Sonnabend, den 14. Juni, Nachmittags 5 Uhr,
Concert mit Infanteriemusik
ausgeführt von dem Musikcorps des 3. Ostpr. Grenad.-Regiments No. 4.
Abends Gartenbeleuchtung.
Entree 2½ Sgr. Anfang 5 Uhr.
Jeden Dienstag Concert im freundschaftlichen Garten.
H. Buchholz.

Selonkes Theater.
Sonnabend, 14. Juni. Theater-Vorstellung und Concert. U. A.: Nachtigall und Nichte. Schwank. Eine Ohrfeige um jeden Preis! Lustspiel.

Deutsche Lotterie, Loose à 1 Rt.
Hannöversche Pferde-Lotterie, Loose à 1 Rt.
Stralsunder Pferde-Lotterie, Loose à 1 Rt.
Schleswig-Holstein. Lotterie (Ziehung d. 5. Kl. d. 18. Juni c.) Kaufloose à 3 Rt.
bei Th. Bertling, Gerbergasse 2.

B.-St. E.

Den Schöpfer des Zaunes rief man nach Stettin,
Das Meisterwerk selbst kommt nächstens nach Wien!

Redaktion, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.